

Weitere Briefe in alphabatischer
Reihenfolge

1849 - 1823; 1892 - 1911

Inhalt: 82 Stück. = 138 Blatt

516

Benutzerblatt zu

MGH 516

Benutzer (Name und Vorname)	Benutzungs- zeit	Thema der Benutzung	Fotokopie, Mikrofilm, Reproduktion
Lülfing, Daniela	22.11.87	F. Dr. Dahlmann	

Winkelmann, Karl, Gotha,

am Lambert Büchler

1819

Inhalt: 1 Stck. = 1 Bl. 1-2

Ch. Mayr: 12 19
11

Groß S. November 1869

Professoren,
Festspiele am Exerzier Platz!

Sehr Professore, verlaubt ich mir, in den Tagen
seiner kleinen Aufsatz über ein Recht gegenübe,
welches ich vor ungefähr a Jhrn in Leipzig auf
wahlgemachter Weise bestrebt und nun da ich
in Hünftigen Fällen gleich aufzurufen. Da das he-
ißt da der Code nicht mehr gültig zu sein scheint, aber
gleichs unbekannt ist, so fällt es ab fies offizie
ich nichts auszurufen. Mir mein Opfer ist sind die
beiliegenden Briefe das von Ihnen verlangten

Zwischen uns und Ihnen; ich habe Sie Ihnen das aus
der großen Menge der Dinge zu erzählen, die von Aufgaben groß-
lich zu bewältigen. In Fällen Sie nicht diese zu-
füllen gewünscht, so kann ich Ihnen, wenn Sie vielleicht die Güte
haben, mir zwei Abschriften mitzugeben. — Sämtliche
fr. Wissgabt aber bedankt, wenn wir ein Pflichten-
zeugnis haben zu schicken, ist dem bald gefallen Russland,
da ist keine Abreise wirklich möglich. — Wenn ich Ihnen
die Zeit gegeben habe, so sollte ich Ihnen Aufgabe vorlegen
oder Wisszeugnis nachholen, und das einzige was
es wünscht gegen fr. Wissgabt. Und das andere Ihnen
Wisszeichnung beizubringen. Ich kann Ihnen bestätigen
dass Sie den Konsulat in Russland da sind gezeichnet
und aufgenommen, wenn ich Ihnen erlaube

for Welfare
Information
and Performance



Ukert, Friedrich August, Gotha,

an Johann Friedrich Böhmer, Frankfurt

1823

Inhalt: 4 Stck. = 6 Bl.

3-9

Dr. Wolfgruber
Lorenz Kurf. u. Bibliothekar Würzburg
Gruß

9. Juni 1823
Dr. Wolfgruber
Lorenz Kurf. u. Bibliothekar Würzburg

Nachdem Herr von Siseck mir,
den 15. Mai 1823 seiner Augen in
Rabatzen das Aufsehen der
G. f. n. d. G. nicht mehr allzu
besorgnissvoll ist insofern,
als er sich mit überzeugung,
fester Freude und bester Hoffnung
die wissenschaftlichen Methoden
für den (auf Ausgräbe des
Hügels im Deut. Hollandschen
& Ländchen) zugrunde zu bringen,
den 5. Deut. nun braucht nur
zu hoffen, dass die
gewünschte in der französischen
Zeitung

Bei dieser Gelegenheit müsste
man nicht schlechthin einen
ein Wettbewerb der für England
von Gelehrten des Mittelalters
auskennen & d. J. manches Interessantes
Gesetz befreundet befunden haben
zu sagen.

F. M. fassen darf ich weiter
12. März 1821 von Dr. Wolfgruber
ausgeführt in Leibniz nach
Salem aus, was er mir nach
Bauer's Eintrag über den Zu-
fall in March 1820 auf
Julius, die unter dem Namen
of Jesus liegt auf dem Friedhof
verdeutlicht habe. Nach diesem
Terror formantur muss man
gewiss bis jetzt nicht abgedruckt
sein.

Die ist nun aber für den Zweck
der Gelehrten in keiner gezeigt. Sie
ist so gut gemacht, dass sie
nicht leicht verstanden werden kann.
Sie zu verstehen, ist ein Leid, das
nicht leicht überwunden werden kann.

* besuchte in dem jüngsten
Jahre, verwarf den Gedanken
folgenden Punktes der Epoche
durch eine Italienische Reise nach
experimentale Geographie vorne,
um mich

mir und

~~Die gepruegten religiösen Rechte haben die
Catholiken den protestantischen Bitten
wegen der Disputationen nicht mehr
mehr gewünscht und sind mit
christlichen jüngsten protestantischen
Gedankthabern nicht mehr einig,
sagen wollen.~~

In Fällen, da Bitten nicht
auf andere Geistliche in der
Kirche des neueren jenen Tag,
markieren und so bald wie
möglich, als wir rechnen können
dorten der Geistlichkeit die
meisten unserer, ~~die~~ mir
nur auf dem seelenreich
jene die bloße Margaretha
der Geistlichkeit ~~willkürlich~~
bekannt machen, wir müs-
ten mir dann auf aus dem
Altar des selben ~~des~~ Prinzen
jetzige Konzils, welche die Bitt in
jener Messe für den neuen jenen
Gedanken verfasst zu befehlen
haben.

Möglichst in der Disputation
der Fällen f. M. werden Bitten
angefallen, so fragt sie mir
wohl, ob ein am Convent der
Katholiken der Geistlichkeit über
meisten Margaretha nicht
befehlt haben. Dafür die
wenn der Fall fällt, so mir
möglichst im Mittel gegen Konzil
eine open zu befehlende
Margaretha die alte der
disputation Codices einzuführen.
Der Prinzen Fällen öffentliche Bitten
ob dem markierendem Prinzen
sagen, wann wir Prinzen der
für befürchtete Margaretha

4

Zwölf Stunden h. ein Raum
ein Quadratmeter h. ein Raum das
gegenüber ^{liegt} ist d. d. den den
Raum hinzufüßen.

zu bestimmen nimmt
zu der ausgewaschenen Fläche
legt ein ein rechteckiges
oder unregelmäßiges
Rechteck auf, füllt es mit
dem zu bestimmen
die Fläche zu bestimmen

f. M.

ausgewaschen

Wolfgang
Luznakoff

Prof. Dr. univ. Nicolaius vom Windesheim & genl
Aalen. d^o 17^o Jul.
Lefsum

Gef. 8 10 Jun. 1823.

5

Hoffnungsvoller Gruß,

Lebenswanderungen eines alten,

Sehr gnade wünsche ich Ihnen Erfolg auf allen & die
meisten Gelegenheiten einzuholen, wenn nicht die im
Kunst- & Geschäftswelt soviel zu tun haben wie selbst
könne: ich wünsche mich sehr dennoch bestmöglich, und jetzt
mit den Werken ihres Sohnes auch das Kunstgeschäft zu
berichten. Sie ist aber kein Compt. der Manufaktur, sondern auf
der Fabrik, & es wünsche ich Sie, mir zu fördern und zu unterstützen,
zumal Sie nicht verantwortlich, ein ist müssen so kann, Ihnen weiter
Dienste zu unterstützen und zu erhalten.

Für Sie die Gesamtheit, ich hoffe Sie werden
angestellt zu werden, & wenn Sie sich bei der Manufaktur
nicht mehr als Beschäftigung

Fr. Hoffmann

regd. einm. H. K. Hoffmann



2
Sir William ^{myself}
GÖTTA.
19 JUN. 1826
from Dr. F. F. Böhmer



fr.

Frankfurda

Febr 17. Juli 1823

Moskau
Luzhanskader Gasse Profestore

Dr. M.
Ivan Profeßor und
Bibliothekar St. Petersburg
Postle

Den einer Reise zurückgekehrt
findt ich Ihre Verzürbung der Zuschrift
vom 18. Jän. in einem von mir nicht
eingekommenen, Ihrem Brüder u.,
meins, des von Ihnen im Jahr 1821 der
für Gefälligkeit f. u. d. g. mitgetheilten
Abschiffung mit der Bitte wieder
zur überprüfung zu fälligst mir den
Kaufe des Fahrpreises bewilligen
zu wollen verlängere ich einhalbe L. O. P.
wiederholen.

Die russischen ersten Namen seien mir,
um die neuen Polizei, welche Sie
in Russland haben, aus zu machen,
Wünsche, auf bleiben werden, so
muss man das offen als einen einen
billigeren Unterhaltung das in
Große vorzunehmenden Collationen
aufzufinden.

Mit dem Auftrag der russischen Me,
wurde begonnen der Anfang des ersten
Gefäßes des 5. Bandes in einem nach
verzerrten. Farben besprudet zu,
zuerst müssen al der Ränder von
den Kupferen gezen, dann sie glasig
in den am 14. April die königlichen
Goldschmieden Abschiffung mittelbar
kommt.

Der Goldschmied ist am letzten
Dienstag auf 3 Monate in die Uferstadt
gezogen. Ich kann auf zweckreiche zeitig
kommen zu, um ihn zu prüfen in ihm

den Graüpa willst du zu können, und
da es mir möglich auf freudigste
zu können.

Liebster Kumpel

f. M.
grüßen
C.

Golde u. L. S. 23. 8

eingezogenen 28^o Okt 23
Leipzg

Musikkabinett Leipzig
Festzimmersammlung Leipzg abholen,

Se geht ab eins der jngl/obs an.
Pfarrkirche mit unvollst., fakta ist Pfarrer
Braunfels genügen zu Leipzg geprägt, d
seligen über die Zeit von Leipzg,
überhaupt über die Grundgesetze sind
geprägt. Zufriedenheit wird von dem
Minister nicht mehr wie früher Leipzg
seine Pfarrer ist Pfarrer Leipzg
über die jngl. Kirche, die Pfarrer geprägt,
wollt sind d und schreibt ich w and,
wie verabredet. Aber es kann nicht
mehr und soll ungelöst, ist eins acht.
Zum 1. feste ist Pfarrer jngl. Leipzg
verhängt.

Erstes Jahr

der Musikkabinett. geprägt. dann

F. Aldebrand

1

[Stahl], Bonn,

an Johann Karl v. Fichard, Frankfurt

1823

Inhalt: 1 Stück = 2 Tgl.

10/11

10/11

Bonn 2. 20 Febr. 1823.

Gesuchtebornar, infundat
Gesuchtheitender Ges.

Zunam iß mir sienet di Brüder unum, fo. Geograph. für dat Anjus
ers Geograph. für älter Römer Geographie bisszgnden Brüder über da
vergessenen vñbigen Geographien in Römerland in den ältesten Zeiten,
imige dñchzen Geographien im RöM. ja überreden, folg. iß mir dem Römer
unum Geographen Collagen Prof. Hülmann. Iam iß vñrfallen früher jas
finst nichtfalls falle, & do vñrten Veranlassung auf dñrem Wege für
den angewandten feld. Und wenn ziemlich Verständniß mit die röM. & floriens
Kunst in in myn mein vñrliebiges Aufenthalts & vñrlaufend Studium in Modena
brachte bin iß in Dant gefall. Quellen brüchen ge können, die ißt sic jadromat off
Repen, & mit Vorsicht werden fo. Geograph. für einen Bericht finden, ob im vñr
Norden uns für die dñchze Geiste Erscheine gesammelt werden können, um uns röf
die Zugang dazu durch Kunstsammlung & erlaubt ist. die ißt. Gewissn. Kritik &
Kunst-Anjian, die vergessenen in röM. Kunst gesammelten Aten Wirk der
alben röM. Geiste, wapern die unum sichtbaren best. Werk & einzelen Brüder,
die in Königsberger & Wiener Kunstan befindet röM. Kunsten bietan mühter
für die dñchze Geiste so interessante Materialien das. Es ißt alle Freude der
akademischen dñchzen Geiste gern sienet aufmerksam manz, & als Bericht

Wollten Sie mir freie Zeit geben. Darauf gehe ich Ihnen jetzt mindesten fijer
aufzuhören müssen, nun ist eigentlich schon lange für die Druckerei
der alten Rechte Gegenwart gewiss ausgelaufen, und die Philosophen müssen eben
nachdenken können, da ich angeblich auf seine Bibliothek aufmerksam geworden habe, und
wir aufmerksam waren wir glaubt gewiss etwas Neues zu hören und es nicht
in drückendem Gedanken zu liegen, da auch auf dem die gesammelte Zeit in den
neuen politischen Banden an seinem Geburtsjahr genommen hat.

Wollten Sie mich so Gegenwart sieben Brüder des Einflusses aufzuhören lassen,
so äußerlich aufmerksam werden Sie, so bitte ich jetzt um eine kleine Freizeit.

Mit der nächsten Ausgabe fortsetzen Sie ich Sie mich zu unterziehen.

f. Goethe

Dr. Jäger
dem Herrn von Richd.
Redakteur des Anzeigers für all. d. Gelehrten

ganz freigeben.

D: Strahl. Professore an d. F.
König Univ. zu Bonn.

in Frankfurt a.

and a great many more. I have a number
of old letters from him, and he has
written me a few lines recently.
He was for a long time a member of our
church, and it is a pity that he could not
have remained with us. He was a
very good man, and we shall miss him.

Schreiber, Heinrich, Freiburg i. Breisgau,

an Fritz Schlosser, Frankfurt

(Abschriftlicher Druck von Schlossers Hand)

1822.

Inhalt: 15 Akte = 17 Bl.

12 - 13

Prag. 28. Febr. 22

16

1822. Febr. 20.

Aufkleber Abzug aus einer Apotheker des Lm. Käptnrs
Luisi's Apotheker am F. F. J. Platz, d. d. Freiburg im Breis-
gau, 20. Februar 1822.

" — Sagt es auf, so wie es in den Liedern ist gleich
" was, wie du wünschst, Gern getragen Kleidung zu tragen für
" daß Spontan Arpis zu verschaffen, was Gern kleidet werden kann
" Aufsatz über die verschiedenen Kreisrändern Paar und Körpe.
" Völker in gewöhnlichen Aufzügen feiern, so wie es sonst, man wird
" zu Zeit verschieden anders zu feiern. — Es ist die ganze
" wie Spontan Laren u. fürand, die es von laufen und spielen
" Kleideren fröhlichster Arpis zu können die Freude habe, und
" die gewiß sehr formidabeler Kleider mit Kleidern
" um der Prachtlosen von Arpis soll wesen jetzt, so wie bisher.

" → → " in jedem copie K. Käptnrs.

Schmied von Carolafeld, Hans, München,

an Oswald Holder-Egger, Berlin

1907 - 1910

Inhalt: 11 Stck. = 17 Bl. 14-34

1931/42

K. Universitäts-Bibliothek München

München, 5. T. 1907.

14

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Gestatten Sie mir eine Anfrage.

Unsere Bibliothek besitzt in dem aus
von Ihnen in der Praefatio zu Lamperts
Annales S. Lxvii genannten Codex den
Text des Kleinen Verses des Franken-
Chronik. Ich wüsste nun, da Heitz 1882
die Es muss beweisen, am liebsten
gleich alle vorhandenen nochmals
ansehen & erlaube mir daher die

N. d. T. 2321.
Sollat. in der Münchener H. ?

ergeben zu können, mir mitzuteilen,
ob die Aufnahme eines solchen
kleinen Textes von Juriansen etwa
im kleinen Kreis möglich wäre.
Am liebsten würde ich dort den Text
veröffentlichen, wofür ich freilich
den Termin bei mancher grossen
deutschlichen Aufgabe noch nicht
zu bestimmern vermöge. Da Sie
wohl am leichtesten angeben können,

wo die Veröffentlichung am ~~Wieder~~
besten geschehen könnte, gestatte
ich mir die Bitte um gefällige Aus-
kunft.

Ihnen verehnungsvolett
ergeben 57

Klemm v. Grossfeld,
d. Oberbibliothekar.

Königreich Bayern
Postkarte

16



An

Zum Eh. Regierungsrat
Prof. Dr. Holder - Egger

Berlin



Wohnung
(Straße und Hausnummer)

Luisenstr. 33/34

München, 16. II. 07.

Sehr geehrter Herr Geheimrat;
heute Ausgabe des Chron. Lauriss wird
nächstem Fertiggestelltem; es haben sich
z Landstr. zusammengefunden, die alle nur
verglichen sind. Darf ich Sie um kurze Mitteilung
ersuchen, ob die Ausgabe Ihnen jetzt passend,
oder ungenügend ist. Ich würde mich freuen, wenn
Sie mir die Neuausgabe verwenden hätten.
Hochachtungsvoll überbl. Dr. Simon.

(7)

K. Universitäts-Bibliothek München

München, 8. III. 1907.

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

In Beantwortung Ihrer
freundlichen Ferschrift vom 25.
Juni erlaube ich mir Ihnen
das Ms. meines Ausgabe der
Chronicon Laurissense zu senden.
Ich werde den größten Wert darauf
legen, dass es bald gedruckt würde.
Zur momentanen Bedauerung kann ich

bei meiner starken amtlichen Arbeit
eine Bearbeitung der Annales Laius
hamensis nicht übernommen, auch
würde mir die vollständige Bei-
behaltung der Leidenschaftsseiten des
Scribtoris gerade bei den Unsicher-
heiten in der Quellenfrage dieses
Teiles nicht gelegen sein, auch die
Zusammenlegung mit einer fremden
Edition nicht willkommen.

Ihr höchstlieh hochgeehrter Herr

Gehirnrat, nachdem Sie selbst sagen,
das Sie die Frücklegung sicher vor-
nehmen werden, bitten zu erwägen
ob sich nicht ein Modus Frieden
leisse, den doch Kleinen Teal im
Aerhir zu drücken. Ihr persönlich
würde deines Ausweges der angenehmste
& würde wohl auch am raschesten
zum Ziel führen.

Etwas hochachtungsvoll
ergebenst

Schm. W.

H. S.v. C.

MÜNCHEN
FRANZ JOSEFSTR. 15.
GARTENHAUS

11. I. 1908.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Leider war ich durch Krankheit und die grosse Arbeit am Beginn des neuen Semesters verhindert, Ihren freundlichen Brief vom 26. Juli 1907 betr. meine Ausgabe des Kleinen Loosches Frankenchronik zu beantworten. Sie werden sich erinnern, dass Sie in Ihrem Briefe vom 25. Juni 1907 so gütig waren, den Druck des Manuskriptes zu über-

MERONIUM
1819 TERRASSA 1820
SILPHIUS

nachman, beanspruchten an demselben,
aber die Nichtberücksichtigung auf die
von Waiz durchgeföhrte Quellenunter-
suchung. Ich habe natürlich nichts
dagegen einzurwenden, dass die von
Waiz typographisch zum Ausdruck ge-

brachte Quellenverschiedenheit beschrieben
genommen wird; auch die Verwendung
lateinischer Zahlzeichen unterliegt
keinem Anstande.

Sie liebtesten damals, hochverehrter

Herr Geheimrat achtet auf z. Z. mit keinem
Betrifft keinen Raum zu haben wegen
andere weitig vorliegender Materials.

Ich gebor mich der Hoffnung hin, dass
nunmehr fürs meine Abhandlung,
die ja nur geringen Raum beansprucht,
solches nicht schaffen leist.

Ich würde aus besonderen Gründen
sehr verbunden sein, wenn die Sache
bald zum Drucke kommen könnte.
Ich hoffe, dass das völlig neu geklärte

Verhältniss der handschriften, deren
Zusammensetzung & Neukollationen
von allgemeinrem Interesse sein dürft.
Ihre Antwort entgegenstehend
mit dem Ausdrucke
vorzügliches Hochachtung

F. Schmorl. Grossfeld.

K. Universitäts-Bibliothek München

München, 13. Juni 1908.

21

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Für Ihre liebenswürdige Zuschrift
vom 11. sprach ich meinen besten
Dank aus. Für Ihre Dispositionen ist
es vielleicht von Wert zu wissen, dass
ich Anfang August verreise & vorau-
sichtlich vor Mitte September keine
Möglichkeit habe, eine Korrektur
zu lesen; so frühzeitig würde diese nach

Ihren Angabe aber wohl ohnehin nicht
zu mir kommen.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihnen ergebenst

Schnorr.

K. Universitäts-Bibliothek München

München, 18. Juni 1908.

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Ihrer freundlichen Aufforderung vom 14. Januar d. J. nachkommand erlaube ich mir, anbei das Ms. meines Abhandlung zum Abdruck im Neuen Archiv zu übersenden. Die Druckanweisung ist auf der Innenseite des Deckels gegeben, da ich nun mehr Ihrem

Wünsche entsprechend den Typen-
Unterschiede von Weise zum Zwecke
der Quellenanredeung angebracht
habe.

Nach Ihren Mitteilungen vom Januar
nehme ich an, dass ich vor dem
Tod ein Korrektur nicht be-
kommen.

Ihren hochachtungsvollen
Ergebnis!

Dr. Schmorl v. Carossa, feld,
K. Oberbibliothekar.

K. Hof- und Staatsbibliothek.

München, 4. Aug. 1909.

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Iuendichst möchte ich Ihnen für
die mir Auftrage erfolgte Übersendung
der Schneiderschen Herausgabe des
Johannisabatis Victorensis liber
certarum historiarum den ver-
bundenen Dank sagen. Zum sei-
di Gelegenheit ergriffen, dem Konsch
Ausdruck zu geben, dass die

guten Beziehungen zwischen dem
A.H.G & der R. Hof- & Staatsbibliothek
auch unter meiner Direktion fort-
besetzen mögen; wenn Sie überzeugt,
dass er von meines Leits an keinem
Entgegenkommen fehler soll.

Endlich darf ich dem Kunsche danken
geben, dass nunmehr die ihm
übergebene Arbeit zum Druck

gelange. Es wäre mir sehr derselben
gelegen, wenn ich von Herbst die
korrekten Bogym.-erhaltenen Korres-
pondenz gefälligst Rückäußerung
gegenstellt entgegensehend

Ihnen in großer

Zurückhaltung ergibt.

Dr Lehmann v. Carolsfeld,
Direktor des K. Hof- & Staats-

München, 8. II. 1910.

Herr geehrter Herr Geheimrat!

Zu Ihrem Schreiben von 11. Juli 1908
stellten Sie mir die Aufnahme
meiner Artikels über das Chronicon
Laurissense für Heft 3 des 34. Bandes
der N. A. in Aussicht. Da ich wünsche,
aber nicht nur dieses, sondern auch
35, ~~1~~ und längst erschienen, so möchte
ich mir wie bereit in meine Furcht

vom Sommer 1909 dir dringende
Bitte um nunmehrigen Abdruck
der Artikels erlauben; ich lege
das grösste Gewicht darauf, dass
du von Ihnen angenommene Arbeit
die mit grossen Mühen verknüpft
war, im Archiv erscheine und
ersuche nochmals um möglichst

baldige Füsernung der Korrektur.

Ihnen hochachtungsvoll
ergeben.

Fr Schnorr v. Carolsfeld,
Direktor der K. Hof- & Staats-
bibliothek.

29

München, 12. II. 10.

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Für Ihr freundliche Festschrift spreche ich mein ein verbindlichstes Dank aus. Ich bin sehr erfreut, dass der Druck im April beginnen kann, da diese Zeit für mich besonders passend ist.

Mit dem Ausdrucke
vorzüglichster Hochachtung
ergebe ich

J. Schmorr. Großfeld.

München, 8. III. 10.

31

Hochgeehrter Herr Geheimrat!

Anbei sende ich die Korrektur mit den gewünschten Änderungen zurück. Zur Orientierung lege ich Ihren Brief wieder bei. Die angestrichenen Stellen sind in Übereinstimmung mit Ihren Angaben geändert; Sie haben natürlich Recht, dass an diesen Stellen zurück greifen muss. Sie mit? bezeichnete ich glaube ich unverändert lassen zu

sollen.

Wegen der Zahlen bitte ich, einfach die
der Tradition entsprechenden Änderungen
vorzunehmen zu wollen.

Wegen des morastigen Kammes ist ohne
Ihs. leider nichts weiter sagen; die Stelle
muss wohl so bleiben.

Die notigen weiteren Interpunktionszeichen
haben Sie vielleicht bei Freundlichkeit
einzusehen.

Zudem ist Ihnen für Ihre Bemühung

den Ausdruck mein besten
Danks übermittelte zeichne ich
Ihnen hochachtungsvoll
ergebenst

Snow.

München 29. 9. 10.

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Für Ihre freundlichen Bemühungen
bestens dankend übersende ich
Ihnen anbei die unterschriebene
Quittung.

Ihnen in vorzüglicher
Zochabschluss ergeben

Schmor

Philippi, F., Münster,

an Oswald Holder-Egger, Berlin

darin: 1 Brief an die Hahn'sche Hofbuchhandlung

1908-1909

Inhalt: 8 Stckz. = 8 Bl.

35 - 45

J

35
Minsterwerth 27 Mai
1908.

Großessther Pferdefestmahl.

Heute kann ich Ihnen in
der Ratskammer der angestammten
Vigilie Auftrag, den Sie gewünscht,
Rufze annehmen zu wollen,
Weisheit, Weisheit und Weisheit
in der Verfassung und Recht,
Sachlichkeit und Weisheit
findet.

Es liegt mir sehr fern
Von Ihnen zu reden, ob wir bald
verfeindet, oder nicht weiter,
wirkt mir es großer Belang
nichts verfeindet.

Trotzdem Sie auf irgend ein
Bringen von Ihnen nichts fallen
darauf ist im gefalligen Bringen

viszony, de ja valóval
nem volt záró előirányozó
vagy teljesen írt

Szavazatlanul kijelölés

megállapított
Budapest.

37

Postkarte

an

dem Ephraim in Regierungsrath
Professor Dr. O. Holder-Egger
Berlin Gesetzgebend

Grossbeerenstr. 68.



Mit großer Freyheit Dank
für die lehrreiche und
fruchtbare 28. M. wünsche
ich Ihnen Erfolg, der Hochzeit
die zwar unglücklich, aber
eine ungemein interessante für
Eckonografie der Antiken
gegeben ist Mittelalter
gelingen Sie wohl.

In wazig C. Bräuer
Kopenhagen
A. 29/9/90
Provisor

Münster 26. 11.
38

Großherzlar 908.

Gefährdungswall.

Nr im letzten Band des Natur
Anzeigers mitgetheilt. Auf der M. Hüm.
meiste über da' Hauptverbreitung
hat ein auf der Oberfläche oft Hafer in
Wasserrath und ob ich anfangt denken,
nicht, das garath die organ. Reife leicht
ausgenommen hat da so ein gewisser
Grautrin für ungenügend befunden da'
die Körner eines Organ, die durch Löffel

imprägniert und ein gesuch kam
zu mir auf manuelle Behandlung,
die Rosen'sche Form auf, zugelassen
ist. Ich habe mich nun auf eine Art
mit der Farbe hinzustellen, (Kreide)
und die Mälzerin hofft darauf bei Kreide
und fahrt so manuell beginnen,
zu zu trocken; Es ist aber sehr feucht
und für manuelle Arbeit unfehlbar,
und ich zu anderen Fragen all den
Wann man ist in der Einheit hinzugehört
auf zu uns zu und wir können
bringen. Ich würde Ihnen sehr für die
wirksame Haptik der Farben eine Menge
der waren etwa 5-8 Tagen entrichten,
natürlich wäre dies zu lange beobachtet.

Ich habe wohl mir gesetzt, Sie zu beruhigen
durch zu sagen, ob Ihnen damit genügt.

La zweigleicher Gründung

des Mac-Ran Langschwanz Prostippus
haupt Wein ist in einer Region entdeckt worden.

Münster für den
39
9 August 1808

Großherzogin Ihrer Gnaden
Für Ihr Seelenwohl wir unter dem
28 Mai, dass Sie am 21. Drücke
Ganz meine Mitte des Offiziers
der Königlich Preußischen Infanterie
Fregt. Ihnen entsprechendem Brief
Ihr angeworben habe.

Keine Störung ist von Herrn E.
Müller, dass Sie mit Herrn Fregt.

abgesehen fallen, wo wolle jetzt nicht
nur in Wohnung laufen, ich
falle aber und jetzt nur wenn mich
niemand gefordert.

Um wieder ab mir unter
dringen Lustärchen müssen zum Blau,
wann ich mich ein kann auf dem
Balkon oder der Arbeit arbeiten;
Ich wünsche mich fallen, wann ich mich
einbringe ich will es, mich aber
Kommande Frau vor, arbeite
unter der Sonne in einer Plaza fallen
wird, mit Freuden aufzugehen.

Nicht drückt mir Horus an

Erstarrung solltan füreßtungen

✓ Erkundung

Philippe.

Münster 18. VIII. 1908

Gesprächsprot. 1908

Gaffinius Rath.

So ist nun unser einziger alter Mr.
Gutsfrist vorbeifallen, seitdem wir
mit Strom ein Land mindig am 1. September
von 11 u. M. aufgeholt, auf dem dann
Fangl zwar unvermeidlich folgten
aber so lange später vorfallenden Lang-
tagen nicht vorbeifallen werden. Ganz T.
ist aber jenseit der Mittag vor sich wieder
gefallen und die könnten sich machen, dass

Wenige - geliebte geschätzte - ungeliebte Leib
wir kann uns und so mehr tun,
verdurstet, als ist keine Unterhaltung
nicht solchen sehr und aus zu tun
würde, ob es eine Täuschung einführen
kann und will.

Ist das nicht sehr Angelagert
um so mehr, als ist mit dem einen
Arbeits "Vor- und Erzähler eines - Affair
so viele Erfahrungen zu gewinnen sehr,
und wenn dafür müssen wir Einfühlung in
durchaus keinem; ist konfus wir haben
es. andererseits eine Verantwortung vor.

Denn wollen in diesem Vorgriffskampf
für sie gegen sich erledigen; ist sicher
gute gute Beziehung Arbeit hat gegen.
Kommande und Spur agieren bestreift.
Festig um sie wiss, ob die Dinge mit
an Spann, sondern an den neu gegründeten
Organisations Arbeit gegen Spur leicht; in
wissen Arbeit auf wiss in der Cuppen Spur
arbeitet ein einiges soll für Spur dann
Sagen zu sagen und weiterhin.

So vollkommen geprägt

die ungebrochene Freiheit.

41

Strasser Nr 207 X 1908
Grazer Vorstadt
Gesimme Regenwurzel

Mit dem Dank für Ihr lieben
gerneligen Zuspruch sende ich Ihnen
ein Exemplar zu erläutern ob
mir dieser Name richtig ist. Der
Name Hydroc. Malabarica ist
in Amsterdam, wie ich Ihnen mitgetheilt
habe, Ihnen für Ihr Entgegen-

Kommun, mit zu Selbstfahnen
Danke verpflichtet empf.

Ij möcht mir daher die
ausgängige Erfassung über uns
nun entsprechend den vorher
fallen, was ich von Herrn Dr. von Tengel
Kaufmann erhalten. Ein andern habe
Selbstfahnen, wenn auch das Dr.
Fassungs gewünscht hat, auf diese
Erfassung der Bevölkerung, inde
ßt am vorliegenden Punkte gewünscht war,
den ich. Ich will darum bitten um
Weisst auszutragen und bitten um
Zurücknahme dieser Sache ist mir sehr
wichtig zu empfehlen

In erzwingender Erfassung
auszuhören
Dr. Pritscher.

Münster vor dem
30. Oktober 1908,
42

Großherzog von Sachsen-Meiningen.

In den Calagru Pappa ist Ihnen
der Auftrag, und nun ist mich bestellt,
den General Tschiffel d. 21. 11.
nur 8 Tage zu gewirkt zu sein,
und nun für den Haushaltshilfes
in der von Ihnen in Ihrem
Leben Gebrauch wünschende Tische und
Werkzeuge zu einem Preis einzulegen
zu lassen.

Sie werden keine Forderung machen
nach Würde und Kost. Es muß Ihnen
nichts zu kosten kommen, wenn Sie
auf meine Haushaltshilfes
für welche ich Ihnen zu danken
wollte Ihnen, auf welche ich
in der Sache auf Ihre
Anregung die General-Kommun
mit Hilfe des General Tschiffel mit
Rücksicht auf die Rendition
nicht aber den Haushalt zu erhöhen

gata, amiga zona superior que
seimont, era de Alvarado e minhas
muitíssimas férias nessa parte anche
perto.

Sei também nos dias de verão
na Praia da Graciosa que é quem faz
o seu trabalho de turismo e é muito bonito.
Sensação maravilhosa é sentir o sol
quentar, sente a areia morna entre os
pés, desfrutar do mar e do céu, que
é grande e azul, sentir o vento brando
no rosto, sentir o sol aquecer a pele,
sentir o cheiro do mar, sentir a brisa suave
no rosto, sentir a areia morna entre os
pés, sentir o sol aquecer a pele.

Meu professor de Biologia
que é meu professor

de Biologia
regularmente
professor

44
Minister-Er-Am 25/II
Dsg.

In Hauptpostamt
Hannover

Ihre Sache von mir am Dienstag zum
nächsten Brief ab. Wünsche bestätigt
"zu den Postwärts kann Ihnen
über" mir gleich Dankschreiben erhalten,
denn ich auf P. 535 §. 5 von Ihnen
auf die fehlende Bezeichnung 508 aufzurü-
ügen.

Ich aber auf einen Brief zu machen,
mögen wir P. j. auf das Material fassen

Da ich ab jetzt von Althing auf
verfallen habe, freue ich mich, dass mein
Anspruch über Ihnen ist.

Ihre Anrede überzeugend, wenn
nicht bis auf P. 535 in die Bezeichnung aufzu-
rügen und auf dem Langenblatt
die Räume auf folgende Nummern
angefügt.

Best.

Anm. In der Saalbesetzung ist M. Lam,
mein in Paris am Bahnhof wohin umzogene
Brüder: Die Postamtshalle ist sehr geräumig.

Das Blatt einzufügen auf P. 535 unter F. 17 neu (nach Dr. Hg.).

Gesetz in Deutschland auf die von
Hausbank Frankreich auf dem eingezogen.
gew. und ab ist anzuerkannt, ob
er in ~~Frankreich~~ Frankreich als
Gesetz, d. h. die Rechtskraft in der Rechtsordnung
II. und mindestens drei Jahren I. besitzt,
Konink Gesetz wird, und auf einer offiziellen Verordnung
der englischen Regierung (Engl. Royal Decree) auf
gestützt. Zugleich füllt es aber auch das
an einer wichtigen Kontinente Rechtsordnung und
Rechtsprechung, wenn den englischsprachigen Anwälten
auf §. 28: "Engl. droit ganz brauchbar
seitdem von J. Brapton, der Pragel der
rechtmäßigen Könige und Kaisers auf der Welt,
von Provinz zu Provinz zur Kenntnis bekommen,
dass sie mögen."

Folche Recht in Recht zu Frankreich aus
marken will mehr auf der Rechts
Recht zu folgen, so kann auf die Re
eigene Recht zu einer großen Bezeichnung,
Recht zu einer Recht zu folgen, wenn ein
Mann spricht Rechtsanwalt war.

Folche Recht der Recht. Roger von
Marken, so mögliche die Rechtsordnung
und Rechtsprechung am Rechtsstaat und
Zustand gesetzten werden.

Gesetzgebung soll
der F. Richter
Gesetz und Rechtsprechung.

Massena, N.Y., Rimini

an [Oswald Holder-Egger, Berlin?]

1911

Inhalt: 1 Stück = 27g. 46 - 47



46

RIMINI, 9 ottobre 1911

Chiarissimo Signore,

nel II fascicolo del 1911
del Nenes Archiv et., da me
visto ultimamente a Bologna,
è letto con molto piacere, per
quanto in ritardo, il suo scritto
= Der Schlussstaat von Ricobaldo
von Ferrara Historia Romana =.

Mi sono soprattutto com-
piaciuto di scorgere che anche
Ella pensa ad identificare Ri-
cobaldo con un omonimo notaio
ferrarese; dallo scritto, che le
invio a parte, su l'autenticità
della Chronica parva ferrariensis
Ella potrà vedere che io pure
son giunto, indipendentemente

dalle sue ricerche, ad un'identica
constatazione. Il fascicolo del-
l'Archiv, dor'è il suo studio, fu
pubblicato nel febbraio del corren-
te anno; e nello stesso tempo
fu terminata la stampa della
mia comunicazione; ecco penché
io non è potuto citare il suo
pregevole contributo.

Lieto d'iniziare con la
presente la sua onorevole
conoscenza, mi permetto di chie-
derle in dono un estratto del
suo ultimo articolo Riccobaldo-
no (e, se fosse possibile, anche
di alcuni dei precedenti): intan-
to io le invio anche una mia
pubblicazione mariale, non po-

sta in comincio e stampata in
ristretto numero d'esemplari,
che potrà interessarla.

Con piena osservanza e stima
mi dichiaro

Dermo

D. R. J. Masséna

Lennel, Walter, Straßburg,

an Oswald Holder-Egger

1908 - 1911

Inhalt: 3 Stück = 5 Bl.

48 - 52

19819

Strassburg, den 20 Januar 1908

Kloch Staden 6

Sehr verehrter Herr Geheimrat!

Vergessen Sie, wann ich Ihre freundlichen Zeilen vom 12^{ten} dieses, die Samstag Nachmittag in meine Hand gelangten, erst heute beantwortete. Ich wollte mir den betreffenden Aufsatz im Archivio Muratoriens mit zuvor wohl ansehen, was ich des laufendenliegenden Sonntags wegen erst heute tun konnte. Selbstverständlich bin ich sehr gern bereit, Ihnen die gesuchte Begründung bis zu dem genannten Termin zu liefern. Die Annahmen des Nf.,

die bisher sogenannten Annals S. Justinae Patavini seien von einem Anhänger des Hauses Este, der Venezia war oder in Venedig lebte, vermutlich zwischen 1289 und 1293, niedergeschrieben (S. 186 und 188) und unerfahrene Abschriften hätten die auf S. Justina bezüglichen Nachrichten erst nachträglich eingefügt (S. 180), sind ganz willkürlich aus der Luft ge- griffen. M.E. kann, was ich in der Besprechung noch genauer begründen will, an der Herkunft der Annalen aus S. Justina Remi Zweifel sein, es müssten dann neue aufzuhaltende Handschriften den aus der bisher bekannten Überlieferung sich ergebenden Befund über den Hintergrund werfen: Der ganze Ansatz ist geradezu ein Specimen der weniger in Italien stark um sich greifenden Pseudo- Kritik, die auf die deutsche Forschung angeblich Bezug nimmt, ohne sie wirklich zu kennen, (auch Davidsohn

- hat mir vor Kurzem brieflich darüber geklagt), und die
deshalb einmal von autoritativer Seite etwas niedrigen
- gehängt werden sollte.

Sollte ich Ihnen sonst gelegentlich zur Diensten
seiner Könige, so bitte ich, über mich zu verfügen.

Mit dem ausdrückl. ganz vorsichtlichen Hochach-
tung bin ich

Der sehr ergebene

Walter Henel.

Postkarte



Sehr Geheimrat Prof. Dr. G. Hölder-Egger

..... Berlin SSW 42

Grosz-Bieberstr. 68

Schreiechter Herr Geheimrat!

Verbindlichsten Dank für die freundliche Zusendung
Ihres Ricobaldantsatzes, der neben den so sehr willkommenen
Angaben über sein Leben freilich auch wieder neue
Fragen bringt. In den Nachrichten geben Sie, wie ich sehe,
in Hoffnung ausdrückt, Sonst will mich nochmals über Sie
informieren. von S. Justina alssetz - Eigentlich lebt es kaum,
dass solche nochmals aufgerufen; denn eigensinnige Zelebri-
täten, wie es Van Botteghen und andere Mitarbeiter der
Muratorischen herausgabe sind, wird man mit Rücksicht
auf anfechtbare Gründen doch nicht überzeugen. Aber vielleicht
ist es tatsächlich richtiger, die Entgegnerung Botteghis,
noch schwer um des Tuns willen, in dem sie gehalten ist,
nicht unerwidert zu lassen. Ich bin also ganz bereit, (nur
nicht sofort, da ich dringende Arbeit vor habe), die entschei-
denden Punkte nochmals Kürz zu erörtern, sei es in einer
Mizelle des Neuen Archivs, sei es in einem Kürzen Artikel
des Archivs der Italiens, das, soweil ich weiß, bei Murat-
oriausgabe und ihren Mitarbeitern ganz unabhängig ge-
genübersteht. Meine venezianisch-italischen Studien sind
fertig gedacht und werden Ende dieses oder Anfang
nächster Monats erscheinen; ich werde mir alsdann erla-
ben, Ihnen ein Exemplar zu übersenden.

Mit den besten Empfehlungen für sehr geehrten
Strasbourg 18. II. 1922. Walter Henel

29 Faulerstr.

Strassburg, 14. III 1911

29 Tauler Str

Sehr verschichter Herr Schainrat!

Vergessen Sie, wenn ich Ihnen die ersten Zeilen vom 26.
Februar auf hante beantwortete. Ich war nach Abschluss meines Buches
zunächst verreist und dann infolge einer Infektionsartigen Erkäl-
tung so gut wie arbeitsunfähig. Das Ihnen die Studien prima
facie einen günstigen Eindruck gemacht haben, freut mich sehr.
Hoffentlich bestätigt er sich Ihnen auch bei näherer Einsicht.
Was die Rekurssetzung des Mist.-Langobardorum des Pantus Diaconus
anlangt, so glaube ich mit aufrichtigem Bedauern nach reiflicher
Überlegung sie nicht übernehmen zu dürfen. Es bestimmt mich
dabei nicht so sehr die Rücksicht auf andere schon im Gang be-

finde ich Arbeiten. Ich muss zunächst noch einen längeren, voraus-
sichtlich noch ziemlich viel Zeit erfordernden Aufsatz über Florens
im 13. Jahrhundert erledigen, den ich Marhecke für die Kist.
Zeitschrift zugesagt habe. Außerdem habe ich schon seit Jahren
quellenkritische Untersuchungen über François von Assisi liegen,
die nach den Mizzan und Notizen dazu etwa den Umfang
meiner jetzigen Brüches erreichen werden. Entscheidend aber ist
vor allem meine Verpflichtung der Stadt Straßburg gegenüber,
der ich mich endlich ernsthaft widmen muss, und deren Erfüllung
ich jedenfalls nicht durch Übernahme weiterer Arbeit aufs neue
verzögern darf. Ich habe mir überlegt, ob nicht ein anderer
der hiesigen Kollegen Ihnen den gewünschten Dienst leisten könnte.
Vielleicht wäre Holtzmann dazu bereit, der sich in Vorlesungen
und im Seminar oft mit Quellenkunde beschäftigt und meines
Wissens seit seiner französischen Werfassungs geschichte noch keine
größere Arbeit in Angriff genommen hat, eventuell auch Klossel,

- der sich in dieser Richtung allerdings noch nicht betätigt
hat, so dan ich nicht weiß, ob Sie ihn für eine solche Aufgabe
geeignet halten.

Mit dem Wunsch, das diese Zeilen Sie bei recht gutem
Befinden antreffen, bin ich Ihnen dankbar und vertraulich
angebotener

Walter Henel

Lebret, Karl Friedrich, Stuttgart,

an Lambert Bischler

1820

Inhalt: 25 Stk. = 3 Tgl. 53-56

~~Frankfurt~~ 20. Februar am Abend mit Dr. Prof. $\frac{2}{5}$ 20)

Mozart

53

Stuttgart, 9. März 1820.

Für Hochschulgenossen

Geben wir mit einem Liede Lieder, welchen nicht
der geistreichste, der Gebet höchstwürdige und Nachdrückl
ich seinesmalen einzig wahren Sprech für Gott beginnende
Dinge verlautet. Um so stärker fühlt ich mich gerufen
zu, dem ersten Vorleser derselben die unangeführte
Gesinnung auszuziehen, welche mir so zufolge kommt
dass Vorleser in mir bestreift: ab sind Sie auf sol-
che Anwendung u. dem Liede Stuttgartt ihres heiligen Ober-
stabs unangefallsam geworgetschreitende Rücksichtungen da-
mehrbarkeit u. das aufrichtigste Denkmal, auch nach

minen geringen Hile Ihr Werk so nüchrig zu fördern, als
ob meine Verhältnisse mir nicht zulassen mögen. Muß
ich auch wegen andlicher Hinweise, wovon ich die jenseitig
lieben Herrn Onkeln befahl zu schenken wünsche, im Auftrag
Willigst mir einige Nachrichten bilden: so hoffe ich das man
höflich Vorausmaß bald nachzuführen, & habe bei der wait
gung gestellten Grenzen Ihr ab Reichs bereit einen
Gegentand für daselbe aufzuhant, wovon ich wenigstens
nicht ohne Zweck zu erkennen hoffen darf. ~ auf ich ab
mehr noch wait nicht zu liegen zäle, auf kann Clifford
nurz im Dinen das Unternehmen nach Brüsten zu
nachzurichten, glauba ich auf das Gewissheit nimmt Mitte

glaubt wahrzuhaben zu können.

Der hohen Central-Direktion, woson ich Deiner
Exz. dem Freiherrn v. Aretin durch die Zeitschrift
für Bayern nicht ganz unbekant zu setzen glauben darf,
s. in der Exz. dem Freiherrn v. Mangenzheim
der heimischen Grauenschilderungen darüber zu begreif-
fen mir zur Sache zu thun, galgentlich meine liefe Verz-
eitung zu bezüglich will ich abweichen, als für
dich darfst der Fehltheilung und Abwehrbarthegern Dirich
doch ohne daß freier das Werk genugt zu ver-
tragen, womit ich wahrzuhaben, in aller Anschaffung
liebernd zu beharren

für Hochwohlgebohrn

gehorcham d. angebundener
f. d. Z. Zubehör
Prof. u. Bibliothekar

Anal.: 8 20
8

Württemberg 5. Aug. 1820.

55

Für Hochwollegeborou

Geben auch in zwei verschließen zu schafft dem 1. Mai, welche den
gelehrten Herrn C. F. Pitz zu überbringen die gute Sache, zu Leibwär-
ze für das Archiv der württembergischen Universität, dabei aber
namentlich von zunächst auf ausführliche Verzeichniß der in öff.
Bibliotheken befindlichen Handschriften für jenen Zweck geschaffen
Wünschen der Gelehrtheit vorzuhalten und
daher die Galatzschreibe im 548. Bande St. L. eingezinkt hat. Da-
mals Lantreibo, nun Clujay unter dem Titel:

Erkenntnungen u. Zeichen zu Archiv Land t. n. 27. in Leib-
wärze befindlichen Handschriften der Stadtbibliothek öff. Bibliothek
Fünft an die Academische Druckerey abzugeben, u. verbindet damit
die gebrauchte Liste um nachstige Aufnahme, insofern den vorigen
Wünsche, insofern oder das andere allein Druckerey allein für die größte
Dauerkunst bearbeiten zu können, wenn sich noch mehrere Handschriften
sagen konnten, solche, u. in einer Academie gegenwärtiger Enthüllung

5. Aug.

• 0581 file 2. Hospital

.....
.....

in den Tag hinein. In Erfüllung des Wunsches fühlte sich mein Herr in das gesuchte nämliche Konversationskabinett einzuführen. Dorthin aber auf ein Auftrag über das Vappen des Herrn Dr. Loeffler Künste genug zu erscheinen warum: so wurde ich willig und mich durch einen Gegenstand zu beschäftigen. Für mich N. Loeffler empfiehlt Volksbildung am Gymnasium d. Albertum dem Großherzog Willibald die mich Jahre auf seinem Vappen fühlte Willigkeit mich einmal zuß. Erneut leistete mir einiges Vorbril mich gewisse geringe über die zweitbesten Leid das Durch in seinem Zusammenhang.

Mit grösster Freude und Erfolg befasst

Lampel, Joseph, Wien,

an [Oswald Holder-Ligger]

1907

Inhalt: 15 Stk. = 27 fl. 57 - 58

Hochgeehrter Herr
Geheimer Regierungsrat

Im letzten Heft des N. A. S.
541 f. ist von Prof. Targl meine
Arbeit über die "Tres Comitatus"
der Babenbergerischen Ortsnamen
besprochen worden. So sehr ich auch
im Übrigen mit dieser Kritik
zufrieden sein kann, so beweise
ich doch begrüßlicher Weise, dass

I. sob für Werkstags mein
eigentlichen Arbeitsergebnissen
verschließen zu müssen glaubt.
Es wird nun wohl in einiger Zeit
ein Auszug aus meiner Arbeit
erscheinen, welcher die Traumga-
frage besser ins Licht rücken
wird. Bis dahin aber wäre
mir doch lieb, wenn Sie, hochge-
ehrtes Herrs Gelehrtest, Mittel-
gerüs zur Fortsetzung und
Auffklärung in Ihre gesuchte
Publikation einzischen würden.

mit dem Ausdrucke ganz be-
wundern Hochachtung.

Vienna, den 10. IV. 1907.

G. Lampel
~~B. u. R. Schauspiel~~
in Stadtarchiv

Wien I. Minoritenplatz 1.

Koch-Sternfeld, Joseph Ernst v; Salzburg,

an die Redaktion des Archivs der Gesellschaft

1820

Inhalt: 25 Bla. = 3 Bz.
59-62

Mes 324 in Sezione.

Antwort und innen Vertriben der Herrn von Hochstettenfeld
am 20. Mai 1820 (an Arzt Dr. Fr. Stettler)

59

Mai 20

20 Mai 1820

fahrlässig mir für die augenfängte Dassurbüch in den
Zürcherfest überlassen zu dürfen, das ich als Beweis minner
Vorlesung gegen Ihre Person wohlgewollt aufgenommen
werden möge. Zwar ist die Differenzpunkte fest
und die Oppositiōe kündigen überzeugt nicht ungarisch man
wird mehr darin finden, als wir vermeinten. Ich war
in günstiger Stellung für die Wallerfassung, wenn
der Dassurbüch in Frankfurt und Freyburg mehr bekannt
wären. Hätte ich meine literarischen Materialien zu hand,
und nun einige Rechtsfälle aus dem Mainzener Gerichtsakten gefall,
die nicht so manches verdigt und bestimmt gefasst
wurden sein. Es ist mir gewünscht, mir großes Gedächtnis
des Dr. Opposita Dr. Gauvin beizubringen zu haben. In den
Gefälligkeiten des Mainzener ist man dort mir vorausgeschritten.

Officiale des
Zuloses.

Dr. Peitz zu
Salzburg.

Dr. Peitz aus Hannover, ein Mitglied der Oppositiōe
für die ultore Differenz Opposita, ist für die Differenz kom-
men, und hat mir manche erneutste Aufklärung
über den rezipienten Plan der Erbteilung gegeben.
Dort ist es ferner auf einige Vermerke dat. 2. 3. und 4. d.

23 Mai

haff die Drägeln, nun dem Gaffern sein nicht
bekannt waren. die Verbindung war sehr gut aufgefahrt
Gaffendahl und das war zu einfach! Meine Mathe-
Sekundarstufe ^{schule} sind zwar nicht mehr so sehr Laffendahl,
aber wir drägen dennoch das manchmal zwischen Freunden:
oder Platz finden, wann Zeit und Kosten dafür erlaubt
sind z.B. der Abendkino und entsprechende Monatsbeiträge
und dann kann Gaffendahl in Kontakt mit Freunden oder Freunden
im Lande, in Ostdeutschland, in Lübeck in Lübeck
auf seine Produkte und Abgaben (Sammlerstücke)
beschränkt, was ist die Entwicklung geben werden.

N.F. Octob. 12 Cidon la L. O. v. Rockstroh (led.) XV. Abz zu accipitri
Exmo Inductum das Anfangs z Gründg.
für allein Schäffen griffen und aus
ander nimm. Wohl im 5. u. 6. Jahr der
I'nd. P. 482 zu erfülligen den vorher
genug.

In d. Griff am Maiz 1819 gab es
abgesehen III. 8. ninig Auswüchse u. den
vag. bz. z ninig Auswüchse u. den
den Vitis Chenpeck u. den Grönning
auf dem Gr. Enfusius s. über den Vita
fl. Scirini, ohne nimm. Handgriff de
Intervit heati Querceti, ohne nimm
Endest in evit. Mattsee-enis u. Maticen-
sis; während den Enfusius griffen den
Carankanum u. Azaron per Anenium
über den Grönning z Carinthia zu
Alugma fructu.

12. Octob.

In nū nūn güt und Griffit had iſt un
Verknüpfung d. Einheitsst. und i^r Griff.
namens, mit intratu anstatt interitu,
Mati censis anstatt Matsumensis; -
Carinthia anstatt germania facra.

ſſtūgn nūn hñj, das nūn pufi altn fir-
gannnt hñx in 4, dum falhing. Edum-
cugiln gūfīng, und anfangnd: in cipit
epistola Euqippii presbiteri de vita
ſt. Loverini abbatis ad Pafasium Dia-
conum dat Lubru Præmio nuffält; -
daſt puf abnr in nūnne audnnd puf
altn hñx anſagtn dum cugiln das
Lubru dat f. Vigil. De intratu beati

* Diese Zettel ist die Abfichtion wir gegebenen, und wñrde von den Autoren quæcunque die
die zweite, die wir zum erhaltenen Zeic schreiben, und hofris zu refellere im tridem, jely
sich will die Zedre hñx.

Vindicti; — Ein reisfertiges Aufzugsbuch
 des J. Pugnat. Catalogus episcoporum
 sive abbatum ejusdem sedis juvari-
 ensis; — ferner ein Entwurf eines
Praeceptarium und Axarium: Statutum
praeceptatum est, qualiter hazvarii
zusammen befunden. In v. Altimarien
 verfaßt in dem Sigismundischen Anfang
 zu Primum Praeceptaria Confessoria die
 uilexigen Zanctissimum und Alexander, mit
 w. mit dem Primum Orientalis zu Anglia
Anglicana futter; Ann Principia zum
Primum Orientalis mit 1800 mit dem Anfang
 und Principia Primum et Primum confessorio
Primum zur Primum.

Ende in den hundert die Anhänger
gezählt in Kunstherm, betrifft; verkehrt
ist einiges in eins der zweyigen nur mer-
klich zu sehn das 7, 8 u. 9. fass. in
unsern unnen Tafeln, die Zau-
nne, in den hundert das Gasthause Gal-
der Gutefuss zu Frankfurt am Main.
Kreis Frankfurt ist verkehrt, — nun ist
denn zur Pfingstmesse die Anmerkung zu-
wirkt, und hierin zu glauben die Ver-
zierung aufgezeichnet, das ein man
mehr als die Kirche dem Lenzhoff sehr
dient, die die Kirche gegen Rand hervor zu
bringen.

(Dagb. 8. 12° att. 1820. n. Umsturz)

Kemmerich, Max, München,

an Oswald Holder-Egger

Darin: eine Karte an die Hahn'sche Buchhandlung

1907 - 1909

Inhalt: 9 Stck. = 9 Bl. 63 - 72

München, Franz-Josephstr. 12, den 17. Juli 07

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Soeben habe ich mein Manuskript an Herrn Prof. Werminghoff geschickt mit der Bitte es durchzusehen und dann Ew. Hochwohlgeboren zu übergeben. Ich glaube dass es keine falschen Zitate enthält und dass nur wenige existierende Kaiserporträts nicht berücksichtigt wurden. Sollten Nachträge nötig sein-es kann sich nur um ganz vereinzelte Angaben handeln-dann kann ich das ja während der Drucklegung noch nachholen.

Für 12 Sonderabzüge wäre ich dankbar. Die Korrektur wird mir wohl zugehen?

Indem ich für das Entgegenkommen bestens danke bin ich mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung Ew. Hochwohlgeboren ganz ergebenster

Dr. Max Thiemann

München, Franz-Josephstr. 12, den 27. Sept. 1907

Hochverehrter Herr Professor!

Endlich kommt nun das Manuskript. Ich kann Ihnen garnicht sagen wie satt ich diese Arbeit habe, die es an geisttötender Kraft getrost mit Bibliographien aufnehmen kann. Ich hätte längst alles ohne Ihre gütige Unterstützung und Aufmunterung an den Nagel gehängt und bin Ihnen zu grossem Dank verpflichtet.

Viel hat sich das Manuskript nicht geändert, immerhin habe ich, wie Sie sehen werden, einiges verschönt bzw. abgeschrieben. Sonstige kalligraphische Ambitionen besitze ich nicht, wenn es nur der Setzher lesen kann, sonst wird eben schlimmsten Falls auf meine Kosten korrigiert, was mir ganz unaussprechlich viel lieber ist als die Notwendigkeit auch nur eine Zeile abzuschreiben.

Prof. Hanke
Das Blatt Friedrich II. fehlt, weil ich unter Bezugnahme auf Sie ~~thuc~~ um seine Hilfe bat. Ich schicke es nachträglich ein. In ^{liegend} geht auch das Blatt zurück, dessen Rückgabe Sie wünschten.

Uebrigens stählt ein neues Licht am fernsten Horizonte: Bode will Monumenta artis Germaniae herausgeben! Ich schrieb ihm heute wegen der Kaiserikonographien. Geht er darauf ein, dann geht endlich unser aller Wunsch in Erfüllung.

Vielleicht haben Sie die Güte für sich, Ihre Bekannten und auch für mich nach eigenem Ermessen ^{30/} Abzüge zu bestellen. Ein paar M mehr oder weniger Honorar ist doch wirklich gleichgültig. Um eine einzige Dienstleistung bei meinem -dem 4 Chetaulegers Regiment in Augsburg-zu verdienen müsste ich einen ganzen Bd. N. Archiv verbredhen und nun werde ich schon in absehbarer Zeit Rittmeister!

Die Korrektur ersehne ich sehr, denn ich habe ja ~~nur~~ dieses eine eingeschickte Exemplar und brauche doch manches für meine Porträtplastik und einen Aufsatz im Repertorium! - Also nochmals allerherzlichsten Dank. Ich hoffe auch noch späterhin mit Ihnen in Fühlung bleiben und Ihnen mündlich meinen Dank aussprechen zu dürfen. Sollte ich Ihnen hier irgendwie dienlich sein können, bitte ich über mich zu verfügen. In aufrichtiger Verehrung ganz ergebenst

A. Max Trennenh.

66



Wohlwollenden Herrn Lehmann und

Holder - Egger

Berlin S. W. 47.

-1.11.07.9-10V.
in

* 47

Wohnung
(Straße und Hausnummer)

Graphikum p. 18.

DR. PHIL. MAX KEMMERICH

MÜNCHEN 23.

— FRANZ JOSEPH-STR. 12.

31/XVII

3

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Gleichzeitig mit dieser Karte sende ich das Kaiser Friedrich II. behandelnde Blatt an Herrn Prof. Werminghoff, der seine und meine Wünsche bzg. Korrekturfahnen und Sonderabzüge wohl schon ausgesprochen haben wird. Sollte aus dem grossen Unternehmen des Geheimrat Bode etwas werden, dann soll ich deutsche Kaiserikonographie behandeln, so dass dieser Aufsatz im N. A. als notwendige Vorarbeit zu betrachten ist und ich hoffe die Gelehrten werden darauf hin mir neues Material mitteilen. — Bei Kaiser Ludwig d. Fr. bitte ich nachtragen zu wollen: Auf der Schmalseite des Kopfendes des Adelochussarkophags in der St. Thomaskirche in Strassburg. — Für Notizen aus Salimbene wäre ich sehr dankbar. In vorzüglicher Hochachtung ganz ergebenst

Dr. Max Kemmerich.

München, Franz-Josephstr 12, den 19. Febr. 1908

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

In Beantwortung Ihres geschätzten Schreibens vom Gestrigen beehre ich mich zu bemerken, dass ich bereits vor Drucklegung bemerkte- und zwar schriftlich zu Herrn Prof. Werminghoff-dass Einschreibungen nötig sein würden, da sich während meiner Arbeit das Material erweiterte. Unter diesen Umständen wunderte ich mich über die minimalen Zwischenräume zwischen den einzelnen Abschnitten. Was nun meine Korrekturen bzw. Zusätze anlangen, so müssen sie selbstverständlich Aufnahme finden, denn sonst wäre die Arbeit im Augenblick des Erscheinens bereits veraltet. Daher wird der Drucker entweder eine Seite einschieben müssen oder aber die grösseren Zusätze an eine spätere Stelle des Aufsatzes verweisen müssen. Ob letzteres ratsam ist, könnten Sie vielleicht am besten beurteilen und wäre deshalb die Einsicht in die Korrektur erwünscht.

Was meine Beteiligung an Deckung der durch meine Korrekturen-soweit es sich nicht um Fehler des Setzers handelt-erwachsenden Kosten betrifft, so bin ich selbstverständlich im Prinzip damit einverstanden, unter der Voraussetzung, dass sie den Betrag von 30 M nicht übersteigen. Denn wenn es auch für mich nicht in Frage kommt ob ich ein grösseres, kleineres oder gar kein Honorar erhalte, so wünsche ich doch nicht, dass mir aus dem Aufsatz, von dem ich übrig-gens so geheftete Sonderabzüge mit Titel-ohne Bemerkung "Vom Verfasser über-reicht" oder ähnlich -haben möchten, Spesen erwachsen, die das Honorar überstei-gen. Indem ich durch dieses mein Entgegenkommen und durch Hinübergabe der Entscheidung in Ihre Hände die Frage in befriedigender Weise gelöst zu haben glaube bin ich in vorzüglicher Hochachtung

W. Max Klemmich

Königreich Bayern
Postkarte

An die Hahnsche Buchdruckerei



Hannover

Luisstr. 3a



Wenn es noch möglich ist, bitte ich meinem Aufsatz
als Nachtrag an 2. Stelle folgendes anzufügen:

Wie Herr Prof. Simonsfeldt mir mitzuteilen die
Güte hat, befindet sich eine Friedrich Barbarossa dar-
stellende Skulptur von etwa 1201 am Dom in Foligno.

Abb. bei M. Faloci Pulignani, Foligno (erschienen als
Nr. 35 der Sammlung 'Italia artistica') Bergamo 1907
p. 31.

Hochachtungsvoll

Dr. Max Kemmerich.

DR. PHIL. MAX KEMMERICH

MÜNCHEN 23.

— FRANZ JOSEPH-STR. 12. —

2/II-1908.

MÜNCHEN
Königreich Bayern

Postkarte



Herr Geh.rat
Professor Dr. Wolden - Egger
Imperial Academy of the Germanic Monks

Berlin. 4 P.

Graph. Bearbeit. ff.

DR. PHIL. MAX KEMMERICH
MÜNCHEN 23.
— FRANZ JOSEPH-STR. 12. —

(69)

10/11/14.

Liebster Herr Professor!

Ihr liebster Sohn hat während Urlaub in festung Lippstadt
mit mir zu tun. Ich bin hier in der Zeit höchstens zu Hause
und beschäftigt sehr, so ist es mir kaum gelungen, mich zu unter-
halten. Aber hier von Verdienst habe ich jetzt, da ich mich
zum erstenmal auf Chirurgie und Kinderheilkunde beschäftigt und
dort auch sehr viel zu tun. Ich bin jedoch wiederum hier
sehr unzufrieden mit mir selbst, weil ich mich nicht mehr
so sehr wie früher interessiert und kann mich nicht mehr
auf Chirurgie konzentrieren.

Sehr erfreut Sie zu Ihnen
Ihr ergebener Max Kemmerich.

Königreich Bayern
Postkarte

Nachwälgeborn

Herrn Lehmann Prof. Dr. Hölter - Egger



Berlin! S. W. 47.

Grasskeerans Nr. 68

Hochverehrter Herr Geneimrat!

20. III. 4.

40

Königreich Bayern
Postkarte



Fr. Hackenholzer Herrn

Geh. Rat Holder - Egger



Zentralstelle für die Auslieferung von Dokumenten f. d. histor. Inst.

Berlin 47.

Grossherreng. 18.

71

Sehr verehrter Herr Geheimrat!

Wiewohl die Korrektur schon seit einiger Zeit fertig ist, zweifle ich nicht, dass die Angelegenheit sich zufriedenstellend regeln wird. Uebrigens habe ich einen Nachtrag. Sollte ich wieder einmal die Ehre haben für das N. A. etwas zu schreiben, etwa Nachtage zu diesem Aufsatz, dann werde ich ein Druckfertiges Manuskript liefern. - Für die Bemühungen beim Durchgehen des Manuskriptes beeubre ich mich meinen ganz ergebensten Dank auszusprechen. - Der Druckerei schrieb ich bereits, dass ich ausser den 12 Freiemplaren noch 40 Sonderabzüge wünsche.

In der Hoffnung, dass der Anklang den die Arbeit findet wird Ihnen für die mannigfachen Bemühungen einigen Ersatz bietet, bin ich mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung ganz ergebenster

DR. PHIL. MAX KEMMERICH

MÜNCHEN 23.

— FRANZ JOSEPH-STR. 12. —

Dr! Max Kemmerich.
26. III. 908.

Königreich Bayern
Postkarte



Herrn Schainrath Holder-Egger

Nicke & Chammart Jan. hist.

Berlin S. W. 95:



72

München, Franz-Josephstr. 12, den 30. IV. 08

Sehr geehrter Herr Geheimrat!

Nachdem verschiedentlich von mir persönlich unbekannten Gelehrten, z.B. Omont in Paris, Wünsche nach Sonderabdrücken meines Aufsatzes im N. Archiv an mich herantreten, gestatte ich mir die ergebene Abfrage, ob Sie etwa dagegen haben, wenn ich einige Exemplare durch die Hahnsche Buchhandlung vertreiben lasse. In allen Fällen einen Sonderabzug zu schenken habe ich keine Veranlassung.

In vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Dr. Max Teller

SEPTIM

Kantorowicz, Hermann, Freiburg i. Br.

an [Isavald Holder-Egger]

1908-1909

Inhalts: 3 Stück. = 3 Tgl. 73 - 77

Dr Hermann Kantorowicz

Freiburg i. Br.
Dreikönigstr. 30.

12. II. 81

Hochgeehrter Herr Professor!

In einer kleinen Sch. des ausgehenden 14th. fand ich kürzlich eine
Anzahl beigelegter, dem Petrus ab Kinea beigeleget harsche Schrift,
auf. (s) valorem prouidentie. Sie ist mir nur
mir, sondern auch Beyeren Kenner, die wir darum befragt
(Kamper, Frings, Kohr) unbehannat. Falls sie es auch
 Ihnen sein will, diirfte eine kurze Mitteilung über
 den Fund in einem Artikel am Platz sein. Eine
 ausführlichere Bearbeitung würde mich in die dortigen

Probleme der Petrus de Vinea-Episteln führen, die
meinen Studien (M. Neue Archiv 37, 768/9) sehr fern liegen.

In vorzülicher Hand der Lang,
Ihr geneigter Antwort entgegenstehend,
Karl Sommer
Privatdozent der Berse.

Dr Hermann Kantorowicz

Freiburg i. Br.
Dreikönigstr. 30.

12. 1. 9.

Hochgeehrte Herr Seminarat!

Kündige Reindispositionen verhinderten mich leider, den
angekündigten Besuch abzustatten; Hoffentlich bietet sich
mir nächste Gelegenheit dazu. Vielen Dank für Ihre Anregung,
meinen Petrus de Vries - Fehbat beschlossen. Meine Hypothese
ber. darüber von Lobeza ziehe ich zurück; andererseits kann
es auch nicht ganz damit überein, daß, wie Sie weiter, da Parobus
Brief im Neuen Testamente „panomia“ (n. Epistola heißt, weil

an denen heutigen Adressaten gerichtet ist." Ein solcher Brief wird
"catholic" heißen müssen (wie vielleicht zu erneudigen wäre); "parousia"
könnte z. B. m. E. nur im Unterschied von etruschen apokryphen
Briefen heißen. Ich bitte daher die ganze belanglose Stelle zu
weichen.

In großer Hoffnung
gebeugt

Karl Lorenz

Falls die M.G. für die Mitarbeit gedruckte Dichtungen bef. die Edition
mittelalterliche Lieder besitzen, wärest sehr dankbar, wollten so mir falls
angängig, diese zu senden. Sie würden mir gute Dienste leisten.

Dr Hermann Kantorowicz

Freiburg i. Br. d. 17.1.9
Dreikönigstr. 30.

Sehr geehrter Herr Professor!

Den Ton, den Sie in Ihrem Schreiben vom 14. cr.
anzunehmen sich gestatten, weise ich hiermit
zurück. Das Ms. meiner Minelle bitte ich mir
ungekündigt zurückzusenden, da ich auf Abdruck
im N.T. verzichte.

Zur Sache selbst verweise ich – nicht um
meine Ansicht zu rechtfertigen, wessen es für
jeden Kundigen nicht bedarf, sondern zwecks
Informierung des derzeitigen Herausgebers des N.T. –
auf die Realencyklopädie für protestant. Theol. 9³ (1901)
769 ff., 776 ff. (Th. Zahn), und die (katholische) Einleitung
in das N.T. von Belser (1901) 653, 722. Sie belieben
aus diesen Stellen – doch tut es auch Brockhaus z. v.

(zu entnehmen, dass
Kanon und Katholische Briefe! —) „kanonisch“
eine Schrift niemals — gerueige denn „viele
Tausend Mal“ — im Sinne von „an keinen
besondern Adressaten gerichtet“ genannt wird (derartige
Schriften heissen eben, was sie verwechseln: „katholisch“),
sondern stets im Sinne von „nicht-apokryph“,
„als inspiriert anerkannt“ Aus letzterem, und
nicht, wie Sie meinen, ersterem Grunde wird die
(in der Tat gemeinte) Jacobus epistel „canonica“
genannt. Sollte hiernach der Mangel an
„Literaturkenntnis“ in diesem Falle wirklich
auf meiner Seite liegen ?

Hochachtungsvollst
Kantorowicz.

erige
(),
" "
/
lie
"

Jackel, Hugo, Breslau,

am [Donald Holder-Egger]

1906 - 1907

Inhalt: 4 Stck. = 5 Bl. 78- 83

806/3

Breslau VIII, Mauritiusstrasse 5.
am 6. October 1900.

Gesuchte Ihr Geheimrat!

Gestatten Sie die ungelenke Befragung, ob
der unbri (in zwei Teilen) folgenden Auszüge
, zum Großteil Ängste der Lex Frisionum“
beinhaltet in den Händen Arns der Gesellschaft für
ältere dänische Geschichte gefunden können.
Er enthielt Erwähnungen und Beobachtungen, zu denen
es nötig und das letzte Gesetz verlangt bin.

Ihre Hr. Dr. von Mertenskorn Seelmann K. v. Rich-
thofen, dem ich nützlich das Deutchen prius Unter-
richtungen über frisische Rechtsgeschichte zur Seite
stehen durfte, zu interessieren Wünsch' die frisischen
Rechtsurkunden vorgezeigt werden und glaube über
Entstehung und Art der dänischen Quellen mindestens
Antheil geben zu können.

Was abgespielt von dem unbri folgenden Auszügen
nach den Angaben und Entstehung der Lex Frisionum zu

forson ist, sobald ich фирм Sonderfeste bringe, vor der 13
ist über die von mir mir benötigten, nicht unbedingt
nördlichen Vorlagen (die in der Lex von Sünfthetum kö-
nniglichen Fortzügungen, die Erwähnung der Lex mit
anderen Leges-barbarorum, Saxmund und Wemar,
die Riegsfolge der Titel, die Titelknoephfchen n. f. m.)
genugzeit unbedingt und genauer Anschauung geben
kann.

Fürstlich gewünschte
zu schenken ist mir
für Ihre Verwendung

Gelehrtenherr
Hugo Zaeckel,
Privatgelehrter.

Dresden VIII., Mauritiusstrasse 5^o.

75

1.)

5¹

Breslau, den 24. Oktober 1906.
VIII. Mauritiusstrasse 5.

Hochverehrter Herr Geheimrat!

Nehmen Sie meinen ergebensten Dank für Ihre freundlichen Mitteilungen vom 16. und vom 22. d. M.

Ich wusste durch Herrn Geheimrat Brunner, dass er mit der 2. Auflage seiner Rechtsgeschichte beschäftigt ist, aber ich rechnete nicht darauf, dass der 1. Band der neuen Auflage noch in diesem Jahre erscheinen würde. Der Band wird mir morgen zugehen, so dass ich spätestens übermorgen die Umarbeitung meines Résumé Ihnen zusenden kann. Die für den Druck geltenden Bestimmungen werde ich dabei sowie bei der Correctur des Aufsatzes genau befolgen.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, Euer Hochwohlgeboren noch zu überzeugen, dass an der Materialiensammlung, die man in Corvey - wie ich glaube - zuerst als *Lex Frisionum* berechnet hat, wirklich mindestens

vier verschiedene Männer gearbeitet haben, von denen drei nicht-priesischer Herkunft waren. Wären sich die Rechtshistoriker über die Büssterminologie der Lex Frisionum klar, so würde jener Beweis leicht zu führen sein, denn dann würde man die verschiedenen Verwendung der Termini 'weregildus', 'simpla compositio', 'in simulo componere' u.s.w. benutzen können, um die Partien des Rechtsbuches, welche sicher von Nachspeisen herrühren, bestimmt festzustellen. Vielleicht schafft die 2. Auflage der Brunnenschen Rechtsgesch. über jene Termini Klarheit. Mir selbst wird es erst im xxviii Heft der Savigny-Zeitschr. verständet sein, meine eigenen Ansichten über den altpriesischen 'weregildus' und die Bedeutung der 'simpla compositio' zu begründen.

Mit der Erklärung der Worte 'Naer haften' am Schluß der Lex Frisionum habe ich mich lange abgequält. Dass statt des üblichen 'Exploris' eine Ciceronische Wendung am Schluß des Rechtsbuchs steht, ist so auffallend, dass eine besondere Erklärung

nötig ist. Ich würde mich sehr gern dafür entschieden haben, diese Wörde als Heroldswre Tatsat zu betrachten, wenn mich nicht immer wieder sachliche Bedenken daran gehindert hätten. Ich habe schliesslich so überlegt: Hätte Herold die Wörde "Naec hartenus" hinzugefügt, so wären zwei Erklärungen möglich. Entweder wollte er durch diese Wörde ausdrücken, dass er nur eine unvollständige handschriftliche Vorlage gehabt habe, oder andeuten, dass er seine Vorlage nicht bis zu Ende abdrucken wolle, den Rest nicht für mitteilenswert halte. Im ersten Falle wäre aber der Gedanke doch zu unvollkommen ausgedrückt gewesen, wie man im Hinblick auf die Wörde "Hartenus quae habere potius", die Herold hinter seinem Bruchstück der Lek Burg. vermerkt hat, wohl zugeben wird. Im zweiten Falle aber könnte es sich nur um die Unterdrückung einer Fortsetzung von Additio XI, d. h. von heidnischen sakralrechtlichen Bestimmungen, handeln. Aber eine solche Unterdrückung wäre mit den Interessen, die Herold bei seinem Abdruck der Leges verfolgte, unvereinbar. Ich kann daher nur annehmen, dass die Wörde "Naec hartenus"

schon in der Vorlage Herolds standen. Es scheint mir plausibel, dass der Schreiber, welcher das Original der Iex, d.h. eine aus einzelnen Lagen und Blättern bestehende, unperfekte Materialiensammlung kopierte und dabei in das Ganze einige Ordnung zu bringen suchte, schliesslich einiges, was vielleicht schon äusserlich als nicht mehr geltender Rechtskenntlich gemacht war, fortliess und deswegen an der Schluss des Codex 'Haec hactenus' schrieb. Ich verkenne keinen Augenblick die Schwere des Einwurfs, dass wir es bei jenen Worten mit einer klassischen Wendung zu tun haben, aber gerade einem Corveyer Mönche des 9. Jahrhunderts glaube ich diese literarische Wendung zutrauen zu dürfen.

Hochachtungsvoll
ergebens
Hugo Jaekel.

Breslau, d. 15. Febr. 1907.

82

Gefangenster Frau Gräfin von!

Aber gestern ist mir, Ihnen in zwei Anträgen
das Memento ihrer Abhandlung über die
Ausstellung der des Fisionum mit der vorläufigen
Anfrage überlassen, ob sie in Ihrer Aus-
stellung Ausstellung vorgenommen werden. Die Ab-
handlung bildet die Schriftausstellung und den
Abschluss der Abhandlung "Zum Gesellschaftsrecht
der des Fisionum". Sie ist schon im Jahre 1902
vollständig erstellt und sehr prächtig beschriftet an
den verhältnis und die minnen, vertraglichkeiten
Gesamtheit veranlassen die Ausstellung, ob sie
verwendet werden soll, was auf die Ausstellung
des Prinzipien Rechtsklausur nicht ließ vorher kommen.
Was auf die Ausstellung des Jahres 1906 nicht von
dieser Art waren und es ist seit längerem Zeit an
der Arbeit nichts zu bewegen finden, wegen es min-

mehr, für den Vertrieb von Fürstenglyzern
zu interessieren.

Es möglicht sich
Fürstenglyzern

Fürstenglyzern
verabreichen

H. Gaekel.

Breslau III, Mauritiusstr. 5^I

*n**I*

Henniger, Diidor P.; Wiesdenbrück,

an [Oswald Holder-Egger]

1909

Inhalt: 3 Stück. = 5 Pg. 84- 89

200
126

Zuva Gefain-Rat!

Hoffgraftvo Zuva Professor!

Den Zuva Prof. Dr. K. Wenck/Maelg wosint iſſ
die foindige Korfrijs, dyp din riift velyamnijs
nuvouen, minne noellfrijsdige Antwoede des Prologus
und Epilogus zum Libellus de dicto II tunc. ins
H. A. aufzunahmen. Zimwift pforre iſſ Gern
fro Diſad goopn Entzagnukommun minnen
fayliffen Druck wiſt, Prof. Wenck willt nuv
mit dyp iſſ den Antwoordiſe des Spenzgriffen
sois naindrogen wiſt. Fij grē, als iſſ din
ihre das Bielefelder Franz.-Kloster guntendane Do.
Königl. abffrieb, mit Zuva Gef.-Rat Dr. Philippus
Münster Rieckpforre vnuvouen. Gruvint,
merum iſſ din vare ful. Wenzacker, dant pfor Dr. iſſ.

Kunstakademie und der S. Weigel T. München 1867

V LXX wird vorausgesetzt dasselbe imbezüg auf verschiedene
und ich in j. Erfolgen, dann kann ^(bey umfassend) die No.
Münzen aus verbotenen abgeworben, d. Kasten
der Erbfehler räumen. Für weitere Vita Eliza.
beth sehr auf mich dringend erwartet. Wenn
Sie bzgl. das Falten auf meine Ratschläge
folgen, dann bitte mir das Kästchen zurückzuliefern.
Bei Menschen die Dicta sind auf Sie zu schicken
des Pro = ss. Epilogus dienst gest, während ich es
bestimmt nicht gewollt habe. Ich kann
nicht aufgezogen, wenn mein Mo, des
verdient Prof. Weigel durchgefahre sei, in Berlin
sein und, um im Heft 4 (34) auf meine
gebräuchlichen ^{mit} Künsten die auf die Gedanken
von Brüssel 1770-71, Breslau in. das späte Schriften

und mit eingesetzten Farben, kann ich auf mich zu,
 was gegenwärtig noch Raum das Aufschluss
 hervorgerufen wird. Dieses Jahr ist 11 Folio,
 jetzt vollständig. Von folgenden wird nun
 sich dieser (einfachst und am besten) in der
 Form befinden. Es ist die Münzmaus und
 die entsprechenden Codices bereits eingesetzt sind
 und nur noch die entsprechenden Folien
 sind zu erhalten. Sie sind von oben angebrachte
 über 9500 geprägte Blätter, welche sind der
 entsprechenden Codices die Lappen-Labore
 zugehörigen Blätter mit dem Kürzelis in
 der Fußnoten? Es ist vorerst zu erwarten
 bei einem 17 IV mindestens 1000 Blatt.

Geprägungsbauß

P. Dieter Henniger

Wiedenbrück 26. Tag.

Lyra von Prof. Rer. Prof. Dr. Holder Egger

Gruselig

Berlin.

Gespieltigen Sie, daß ich nicht auf
mein Werk geachtet haben kann und warum ich
Vollblutsohn nicht auf mich aufmerksam
mehr habe. Das Kürbissen ist mir, Sie will
nichts davon, die Ode mit Freude zu stellen,
denn es ist ja kein lustiger Ode. Ich schreibe Ihnen
heute ein Lied, das Dr. Wenck ist wunderlich
und leicht vorher das. Noch.

Gruselig

P. Dider Henrige
O. F. M.

Wiedenbrück 30 VI 09

Leben Prof. Ray. Rer. Prof. Dr. Holder-Egger

Berlin

Leider kann ich Ihnen nicht mehr als
früher August vornehmen Leitung zum H. Dr. v.
(Prologus et Epilogus zum Leben des St. Flügelkatz)
mitzutun. Ich habe alle 8 handschriften, die
Sie mir überlassen haben nicht von mir
entfernt, halb renoviert, mit Ausdrucken
nicht für das Schriftgut ⁸²³ in Mängeln nur handsch.
handschrift 14120 und der Cod. Boissel 1770-77, die
von mir Ihnen überlassen werden der
Kunst renovieren sind. Die Zeit ist nun
für solche renovierungen als ich gezeigt werden. Ich
bin ich ungern froh. Ich möchte ^{leider} Dr. Wenck
meinen Doktor nicht wieder, wenn er mich den

Vormmorfotypen (Wildungen) für mich bestellt
ist. Vorher habe ich sie persönlich nach Berlin.
Prof. Dr. Weisch mant. die Vormmorfotypen
nicht sehr interessant, da sie fast 3 und 80.
nach 80 Jahren 1910 verjagt wurden. Ich sollte aber
noch Abschriften des Fossiles erhalten und das Ms.
Ihres Nachlasses zu Wien. Ich habe großes
Interesse an dem ersten Typus der Vormmorfotypen
zur Orientierung auf den aus Lijes 82.,
und habe ihn dann in Verlappen, nachdem
meinem Grundtypus erneut Laboratorium
überlassen; in Empfehlung habe ich die
Vermöglichkeit vorausgesetzt.

Ich sollte ziemlich gesättigt, dass Ihnen dieser Auf-
trag nicht interessant ist. Sollte aber
das Ms. früher in Ihren Händen sein müssen,
werden Sie es mir umgehend zur Verfügung stellen und dann

Zuvor Prof. Dr. Wenck brachte ich auf ein von
Festina die vorzüglichste Vorstellung. Ganz
närrische Werke hämmerte er dann vor den few-
igen Orolas' vorzustellen.

Zur Freude meines Vaters

P. Dieter Henninges O.T.M.

Wiedenbrück 1. September 1909.

Hampel, Karl, Heidelberg

an [Oswald Holder-Egger]

1910

Inhalt: 15 Stck. = 3 Bx. 90 - 93

304/6

90

Heidelberg 5. Mai 1910.

Blumenstr. 13.

Mein geachteter Herr Geheimrat!

Schönsten Dank für die Früahge und
für die kontrollierende Mitarbeit, die
Sie meinen Erneuerungsversuchen zuge-
wandt haben. In Ihrem eignen Interesse
müsste man freilich fast Einspruch dage-
gen erheben, daß Sie es mit Ihren Re-
faktionspflichten so gewissenhaft verbumen
und den Mitarbeitern nicht überlassen, in
diesem oder jenem vorbeizuhören. Den
letzteren kann freilich diese Kontrolle
nur aufzugeben sein. Gerade bei so
schlimmen Verderbnissen, wie in dem
Manfredbrief ist das Urteil eines
Andern über die vorgeschlagenen Heilungs-
versuche unabdinglich notwendig.
Sehr einleuchtend ist auch mir jetzt

J. 559, 17 Ihre Konjektur „*concupi-*
-*sus*“. Meinerin nicht man daraus,
dass man sich auch sonst wohl nicht
allzu angestellt an das palaeographicische
Vorbild des Cod. zu binden braucht, wie
ja auch sonst die Entwicklung oft ziemlich
weit geht.

J. 559, 29 möchte ich ebenfalls meine
Emanation „*elatans*“ nach Ihren
Bemerkungen fallen lassen, und
das „*concupiti*“ ist mindestens eine recht
lebendige Möglichkeit.

J. 559, 20 auf das *intencio* lege ich
natürlich kein Gewicht, möchte aber
für diesen Stil einen Ausdruck wie
„das Streben unseres Strebens ist darauf ge-
richtet“ zur Steigerung der Intensität
für *elatans* möglich halten. Nur schwelt
eine Erinnerung an „*affectionis affectus*“
od. dgl. vor, aber es ist schwer, im richtigen
Moment solche Stellen wiederzufinden.
Dass auch eine Verderbnis vorliegen kann,

gebe ich natürlich zu.

J. 560 könnten möchte ich der wunderlichen Stelle doch einen Sinn abgewinnen, ohne zu den verzweifelten Auskünften mit der Annahme einer Auslassung greifen zu müssen, zumal sich viele Auslassungen sonst nirgends in dem Stücke nachweisen lassen, und es auch bei dieser Annahme schwer sein dürfte, den untauglichen Sinn annähernd zu einem Neln. Der Sinn ist:

"Über die Drohungen und die schlimbare Machtsentfaltung aller vom Papste für Sizilien aufgestellten Profeudenten haben wir gelacht u. lachen noch darüber, und zwar haben wir dies berechtigte Maß von Heiterkeit schon früher gelernt durch die Leerheit der Gerüchte, die kaum jemals über Heinrich Raspe etc. zu uns drangen."

J. 561, 39 ist "insidia" nicht auffällig, aber gerade, dass es in Verbindung steht mit "latenti" hat es mir wahrscheinlich gemacht, dass hier in freier, unklassischer Weise der Singular gebraucht ist. Außer "insidia" könnte sonst auch "insania"

in Betracht gezogen werden.

S. 562, 10 ist für mich ziemlich verzweifelt, da ich von der Größe meines Emanationsvorschlaages auch nur recht wenig überzeugt bin. Aber ich bekomme trotz alles Gründels nichts vernünftiges heraus, und Thru Kritik auf die Möglichkeit der Lernung "glossa" und eines Einschübes bringt mich doch auch nicht recht auf den Sprung. Denn wird wirklich damals ein Verweis auf die Bibel bezeichnet als "in glossa"? und ist hier nicht eigentlich alles "Notwendige gesagt", so dass ein Hinweis auf die ausführlichere Bibelstelle überflüssig ist? Oder wäre an einer bekannten Erläuterung zur Bibelstelle zu denken?

Eine Auseinandersetzung mit "certe singula" ist Ihnen wohl auch nicht besonders einleuchtend? (in Analogie zu "versa nullum non vixit auctoritate") Nötht man "in gloria" fest, so ließe sich statt celesti natürlich auch wohl noch etwas palaeographisch Näher liegendes finden, selbst "Iesus" statt cetis könnte in Betracht kommen, "Iesum Christus Iesus" begegnet ja in d. Vulgata öfter. An "renovata" nebbie ich keinen Anstoß, es hat einen ironischen Beigeschmack, kurz vorher ist von der gäufigen Umwandlung der Kirche ins Weltliche gesprochen worden.

Nun fügt es mir sehr leid, Sie noch einmal bemühen zu müssen, denn da ich kein Konzept habe, kann ich Ihnen die nötigen Änderungen ohne Rücken-
drück des Manuskripts nicht gut an-
geben. Darf ich Sie darum bitten?

Dass auch sonst Mandes in meinen Vorschlägen nicht ganz zweifellos ist, weiß ich wohl, wie ich Ihnen auch schon schrieb. Dazu ist die Materie zu schwierig. Es bliebe ja einen etwaigen Küns-
ten Herausgeber noch immer überlassen,
wie viel er davon in den Text aufneh-
men wolle. Aber im Ganzen glaube
ich doch, das Verständnis des wichtigen Stückes
gefördert zu haben.

Mit besten Grüßen

Ihr ganz ergebener

K. Hanke.

Füsslein, W.; Bamberg,

an [Oswald Hölter - Egger]

1906-1907

Inhalt: 9 Stk. - 13 Pz. 94-110

18

Hamburg 26⁹⁴
Hornierweg 57
1906 XI 6

Hochzuvorempfender Herr
Geheimer Regierungsrat,

Einer Anregung von Herrn Dr. I.
Schwalm folgend, erlaube ich mir, die
ergebenste Anfrage an Sie zu richten,
ob Sie geneigt sein würden, einer klei-
nen kritischen Studie über Heinrich
von Jülich im Neuen Archiv dem-
nächst Auszupruefung zu gewähren.

Es handelt sich um den berühmten
Theologen aus der ersten Hälfte des 11.
Jahrhunderts, der aber auch als Generalpri-
eatus seines Ordens, der Augustiner-Eremiten,

sauri als Beichtvater des Grafen
Benzwall von Henneberg eine gewisse
politische Rolle gespielt hat, u. dessen
Name selbst für die Thüringische
Geschichtsschreibung ein Anspruch ge-
nommen wird. In meinem Aufsatze
habe ich nun zunächst nicht sowohl
diese vielseitige Bedeutung des
Namens beleuchtet, als seine bio-
graphischen Hauptdaten feststellen
wollen; bis heute nämlich gerichtet
über seine Person eine außerordent-
liche Unklarheit, die infolge des gleich-
zeitigen Vorkommens dreier Träger
desselben Namens in demselben
Erfurter Konvente entstanden war
u. auch in den neuesten Publikati-
onen von Denkschriften nicht beseitigt
ist.

Ich habe nun aus Gründen des mei-

ständig bereits bekannten, wenn auch ungedruckten archivalischen Materials in Magdeburg u. Gotha eine abnormale Untersuchung angestellt, als deren durchaus neues Ergebnis die äusserste Abgrenzung der Lebensdaten zweier Professoren Heinrich von Primar mir gerichtet erscheint. Die Arbeit, die mit einem Registerverzeichnis rezipiert, ist so gut detailliert, d. dient etwa einen Bogen oder wenig mehr zusammen.

Dudem ist da Hochwohlgeboren gütigen Besuchs entgegenzusez, freigne ich

mit ausgezeichnete Hochachtung
ergebenst
Dr. W. Fürstein

Hamburg 26 96
Hörnerweg 57
1906 XI 13

Hochverehrter Herr
Geheimer Regierungsrat.

Anbei erlaube ich mir das Manuskript zu übersenden. Da ich in einer demnächst erscheinenden grösseren Arbeit auf diese Studie verweisen möchte, würde ich es dankbar begrüssen, wenn der kleine Aufsatz bereits in dem ersten Heft der Angewandten finden

könnte, unter der Voraussetzung
natürliche, dass Sie ihn überhaupt
gütigst Platz gewähren werden.
Wenn dies erst in dem Amt steht
möglich sein sollte, so möchte ich
Sie ergebenst bitten, nach erfolgter
Brüfung mir das Manuscript noch
einmal gesäßigt zu überreichen,
damit ich 2 litata aus 2 sehr
seltenen Werken, die bisher nicht
zu beschaffen gewesen, noch vor
der Correktur nachfragen kann.

Mit dem verbindlichsten Dank
für alle Mäzenwaltung, die ich als
Hörwohlgeboren verursacht, ver-
bleibe ich

mit ausgezeichneter Hochachtung

ergebenst
Dr W. Fürstein

HAMBURG 26

Hörnerweg 54.

1903 I 2d.

98

Hochgewürkter Herr
Geheimer Regierungsrat,

Indem ich Ew Hochwählgelobten für
die gütige Annahme meines Manu-
scripts aufs Tiefste danke, erlaube
ich mir die Mitteilung, dass das-
selbe druckfertig vorliegt. Ehe ich es
jedessen absende, bitte ich, Ew
Hochwählgelobten nach einer Bitte
vorzutragen zu dürfen, deren Rügu-
heit nur darum verzöglich erschei-
nen mag, weil sie selbst von anderer
Seite an mich herangebracht worden

ist, u. ich ihre Gewährung völlig
in das Ernennen zu Storchwacht-
geboren stelle.

Professor Dr. O. Dobenecker in
Döna, dem ich durch mehrfache
persönliche u. wissenschaftliche Be-
ziehungen verbunden bin, hat
gelegentlich unseres Briefwechsels
davon gehört, dass ich u.a. über
Steinrich von Tübingen arbeite. Auf
Aufforderung davon, dass ich wegen
des Druckes bereits mit der Storch-
wachtgeboren in Verbindung ge-
treten, hat er mir daraufhin ange-
boten, den Aufsatz in seiner
Zeitschrift aufzunehmen. Da ich
im vorigen Jahre mit einem
anderen Msc. Prof. Dobenecker
im Streit gelassen habe u. der
Gegenstand für die Tübing. Jts.
nicht ungeeignet erscheint, so war

ich Ihnen diesmal genüge entgegen-
genommen, hatte mich aber natürlich
durch Ihre gütige Zusage, die mich
auf das außergewöhnlichste ehrt, für
unbedingt gebunden. Nun habe ich
angenommenlich noch ein zweites Ma-
nuscript druckfertig. Der Inhalt "Un-
gedruckte Königsurkunden aus einem
Sächs-städtischen Capialbuch" ist für Dob-
necker's St. schlechterdings unbrauch-
bar, dürfte dagegen dem Charakter
des N. A. sehr angemessen sein. Es
handelt sich um ^{die zusammen} ein Dutzend
Diplome: von K. Albrecht, K. Heinrich
IV. K. Johann von Böhmen, K.
Ludwig u. 2 kgl. Landgerichtsräthen,
von denen nur 2 bei ^{der} Salicentia
sehr sorgfältig gedruckt, 2 im Auszug
in der Reg. Bo. bekannt geworden
sind. Eine allgemeine Einleitung
nach einer Untersuchung über

ein nach diesem Copiar in den
Court. gedrucktes Diplom K Albrechts
geben der Abhandlung einen Ausgang,
der nur wenig über den des "Hein-
rich von Tübingen" hinausgehen dürfte.
Wenn es erwünscht sein sollte, kann
ich einige ausgezeichnete geratene
photographische Vergrößerungen
einer mitreichen Stelle des Codex
beilegen.

Ich möchte zum Schlusse noch mal
betonen, dass ich, falls Ein Hochwohl-
geboren aus der Gewährung meiner
Bitte die geringste Störung oder
Unbequemlichkeit erwürfe, dieselbe
ohne weiteres geneigtheit, u. bitte
mich auch in diesem Puncte
zu betrachten als

Ein Hochwohlgeboren
gehorsamsten Dienst
Dr. W. Jürgens

Hamburg 26 100
Hornuweg 57
1909. T. 3

Hochverehrter Herr
Geheimer Regierungsrat,

Für das gütige Entgegen-
kommen, welches Ew. Hochnahme
geboren meiner ergebensten
Bitte gewährt haben, füge ich
mich zu diesem Danks ver-
pflichtet.

Mein Manuscript ist die
bereits bewusst druckfertig u. zur
Einsendung bereit. Da jindessen
einige der Stücke des Originalbuches
im Minutzen auch im Originale
vorliegen, so habe ich es für nut-

wendig gehalten, diese nach
dem Original zu geben u. des-
halb nach Minuten geschrieben.
Nachdem wir nun mehr durch
Schreiben am 29. Jan. die Zu-
sendung der erhaltenen Num-
mern im Ausricht gestellt werden
ist, kann es sich nur noch um
wenige Tage handeln, binnen
welcher ich die versprochene
Manuskriptlieferung ausführen
kann.

Diodem ich hoffe, durch die
kleine Verzögerung keine Stö-
rung in der beabsichtigten
Durchsetzung zu bewirken, ver-
bleibe Ihr

mit ausgezeichnetster Hochachtung
Ihrer hochwürdigen
ergebenster
Dr. W. Fürstlein

HAMBURG 26
Hornerweg 54.

1909 T 25

53

102

Hochgewesener Herr
Geheimer Regierungsrat,

Indem ich nachträglich wegen
der etwas verspäteten Einsendung
meines Manuscriptes um Ent-
schuldigung bitte, dann ich Es
Hochwolgeboren verbindlich für
die gütige Bereitwilligkeit, die
Nummer noch in das 3te Heft
aufzunehmen.

Mit der vorgeschlagenen Kürzung
des Titels bin ich selbstverständlich
gerne einverstanden.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Ihr Hochwolgeboren
ergebener W. Günther

Hamburg 26 ¹⁰⁴
Hornuweg 5h
1904 7. 8. 15

Hochwverehrnder Herr
Geheimer Regierungsrat,

Indem ich für Ihr Hochwahrgesuch
Schreiben vom 13. d. M. u. die darin
enthaltene Wünsche auf das verbüni-
lichte darne bemerkte ich, dass ich
sehr gern bereit bin, auf die dort
ausgesprochenen Anerkünften ein-
zugehen, u. zwar um so lieber als
die Annahme einer großen Fälschung
von mir selber ursprünglich ganz
entschieden vertreten u. entsprechend
ausgeführt worden war. Erst nach-
träglich sind mir gegenüber dieser

Ausicht Bedenken ausgetrieben,
die sich in erster Linie auf die
Schrift gründeten, welche ich nicht
später als ca 1325 glaubte an-
setzen zu dürfen. Dazu kam die
Erwägung, dass das in dem spä-
tigen Stück beobachtete Abweichen
von der kaufmännischen Form in
einer derselben Zeit angehörigen
Urkunde K. Albrechts für Eichstätt,
1306 Sept. 8, Constit. IV 180 n. 210,
wiederkehrt. Endlich meinte ich, die
übrigens offenkundige Fälschung im
Register, dessen Abfassung für alle
einzelnen Teile sich zeitlich mit
gewisser Sicherheit fixieren lässt,
nicht über 1348 hinunter reichen
zu dürfen. Da aber die Urkunde für
B. Berthow erst von 1355 stammt,
so blieb auch hier noch eine Dif-

ferenz von 8 Jahren.

Ich gestehe, dass diese Einwendungen etwas Subjektivs haben u. außerdem nur gegen eine Fälschung nach 1355 gelten erwacht werden können. Deutlich ist doch im höchsten Maße auffallend, dass in der ganzen Zeit zwischen 1306 u. 1353 (von 2 einzuvierigen regierenden Königen für 5 einzuvierigen amtierende Bischöfe!) keine Belehnungsurkunde ausgesetzt worden sein sollte! Es fehlen uns hier offenbar Mittelglieder, deren Kenntnis sowohl für die Datierung der Urkunde wie für ihre Charakterisierung als Fälschung oder Vorlage für eine solche sehr wertvoll vermisst werden muss.

Es ist nun richtig, dass in diesem Moment in meiner jüngsten Ausarbeitung nicht genügend Rechnung getragen u. im Besonderen meinen ersten

Standpunkt aufzugeben, zu einseitig
wirkt auf den neuen gestellt habe.

Ich beabichtigte nun mehr, in
einer Umarbeitung, die ich so beschaffen
mögen werde, dass sie bis Montag spä-
testens in Ew Hochwohlgeboren Händen
sein kann, alle einschlägigen Fragen
erschöpfender als bisher zu beleuchten
u. dadurch der Möglichkeit einer Fäl-
sung neben der eines Entwurfs den
breitesten Raum zu eröffnen.

Zugleich erlaubt ich mir Ew Hochwohl-
geboren vielleicht einige Photographien
zu überseinden, von denen I - II u. V
die Registerfalsfung, III die erste Hälfte der
Urkunde selbst darstellen.

Indem ich für das meiner Arbeit
gütigst betätigte Interesse auf das
Hiefe dann, verbleibe ich

mit ausgezeichneter Hochachtung
Ew Hochwohlgeboren
ergeben
Dr. W. Jüenstein

Postkarte

An

die Hafende Buzgandlung



in Hannover

Wohnung Leinstr. 32
(Straße und Hausnummer)



Dr. W. Füsslein

1903 Apr. 14.

106

HAMBURG 26

Hornerweg 54.

Sehr geehrter Herr,

Zu der gestern eingewandten Korrektur für das
Neue Archiv habe ich noch folgenden Nachtrag zu machen:
Auf S. 623 ist in der ersten Zeile der Anmerkungen zwischen
Anfang n. 21 u. Leflar noch einzuschalten:

// ^{auch} ~~unter~~ 31. Jahresber. des hist. Vereins im Mittelrhein
1863, Beilage I S. 24.

ff.

mit ausgezeichnete Ausarbeitung erhaben
W. Füsslein

Hamburg 26/107
Hornuweg 57
1909 Apr. 20.

Herrn verehrbaren Herrn
Geheimen Regierungsrat,

Für die gütigen Erinnerungen
durch Schreiben von gestern sage
ich Ew Hochwohlgeboren verbindlich-
sten Dank, namentlich für die
durch Verbesserung der Interpunktion
S. 63h bewirkte sehr wesentliche
Richtigstellung des Textes. Auch die
betrifftende Nummerung will ich dem-
entsprechend noch ändern u. von
einer "verbesserten Abschrift" reden.
Die beiden angezeigten Ze-

arten, der Ausfall von "litteras"
u. die Metathesis im "pfelges"
entsprechen tatsächlich dem Texte,
im ersten Falle sogar von 2 Originalen,
im zweiten des Kopiaalbungen. Ich
habe hinter "pfelges" noch ein (sic)
eingesetzt.

Das Manuskript ist von hier
aus an die Hahnische Buchhand-
lung zu verliehen gegangen, ich habe
meine Verstüttungen aufgrund
älterer, mehrfach collationierter
Abschriften machen können.

Der Bogen 61 wird nach un-
zähliger Durchsicht nach Hanno-
nach Hannover zurückgegeben.

Mit der Wiederholung auf-
richtigen Damus verblieb ich
mit vorsichtigster Haltung
zu den Hochwasserberichten
ergebnislos

H. Jürgens

1

1

1

1

1

Hamburg 26
Hornuweg 57
1902 Juli 8

Hochverehrter Herr
Geheimer Regierungsrat.

Irdem ich hierdurch mir erlaube,
Ihnen einen Abzug meines kleinen
Skizze 'Heinrich von Friesen' mit der
Bitte um wünschige Beurteilung
zu übersenden, bestätige ich darum
den Empfang des Herrnars für
meinen Beitrag zum neuen
Archiv.

Ich hoffe mit dem einzigen
Wohlwollen Ew Herrwohlgeboren er-
gibt es einiges zu verbleiben
mit ausgezeichnete Fortsetzung
Ihr gehorachter

W. Friesen

Eischner, Fritz, Hermendorf b. Berlin,

an [Oswald Holden - Egger.]

1908

Inhalt: 25 Stck. = 378,- 111 - 114

Jumbdorf ^{III} 24.12.08.
Berlin.

gefürwortet vor Oxfurath.
Sie wurden gespalten, wenn ich
Ihnen einen Beitrag zur Legende
Rouaglias interessante mit
der angeblichen Bitte, seine
Rücknahme in das „Neue Archiv“
nicht abzulehnen. Daraufhin im
Juni 1906 fatta ist eine
Dissertation über „die kontak-
tiven Fälder in der sämtlichen
Kaiyogrit veröffentlicht.
Fälder fatta ist ab infolge
meines Proofsatzes verännt,
Ihnen doppelte reziprozität.
Sie haben Inhalt im

N. C. XXXII, 527, Nr. 48 mir das
ungünstige Facit der am-
fiktiven Kritik Gitterbocks
in der Deutschen Lit.-Zeitung vom
28. Juli 1906, col. 1889 ff. mitge-
teilt. Auch von privaten Freun-
den (Raetschmann, Lüjäffinger) ge-
messen ist bisher nicht in der
Lage, nothwendig auf diese
Funktionen zu rückschließen.

Da ist auch den natürlichen
Erscheinungen Ronceglias
in den amfliegigen Arbeiten
Gimousfeld, Hampe/ropp,
dass die mir Tropf über Ron-
ceglias Lage auf hinabwählt
zu allgemeiner Beurtheilung

113

zu verhindern ist, spielt
ab mir augenblicklich nicht
eine Rolle, die Frage nach
dem in einem Falle
zu beachten, muß so
nur als Gitterstocks Anf.
atz über. In Lsg der von
"Salippan Ebene" angezogene
und unbefriedigend bedrohlich
ist. Dass ich darüber in
der Gattung der Abwehr
gegen die mir inzwischen
bekannt gewordene Kritik gl. 6
gefunden habe, ist wohl ver-
züglich.

4. Völker Dr. fürsoforter
4. Vor Grünwelt, trotzdem

Um Voraussetzung für eine
Abhandlung sind zu, so
diese ist ganz voraussetzt,
die mir möglichst bald
zurückzugeben. Das
Porto habe ich bezahlt.
In jeder minderlichen
Geschäftsumde grüne Berid,
bei ist mit vorzüglich
Zufriedenung ganz voraussetzt

Yr Dr. Fritz Friedner.

Grunendorf bei Berlin.

28. XI. 08.

Sehr geehrter Herr Prof. Kat!

Vielen Dank für Ihr freundliches
Pfarrbrief! Es wäre
mir fast unerträglich, wenn
meine Abhandlung unver-
hofft im Jahre XXXIV, 3
zum Abdruck gelangte.

Zutreffend wurde ich mir
erlaubt, falls mir
nun endgültige Zusage

zu sind meint, mich
gerörlig bei Ihnen
vorstellen.

Mit wangiiger Erwartung
und einem unbekannten
Glücksschiff zum neuen
Jahr bin ich

Fritz

Dr. Fritz Friedner.

114

114

114

Erbm., W.; Innsbruck,

am [Ornawald Hohles - Ligger]

1909

Inhalt: 1 Stck. = 1 Tgl.

115 - 116

Trochimsk 12. 10. 09

Sorgerfahrt für Oppenauer Regierungsschatz!

Oppenau ist mir in Augsburger Zeit
Namen aufgetaucht beim kleinen Aufzug. Ich
finde in dem von mir oben zugekommene Geset
T. 323 "Der Aufzug ist der den Komrat
v. More gewidmete Stich meines ehemaligen
Festlins Böndel. Verleihung räumt mir ein Auf-
merksamkeit auf die offen in vorzigen Jahr
bei Hanstein in Born abgebrannte brief Bändel,
& die allgemeine Bekämpfung der durch den Zopf für die
offene brandklimatische Werden a.d. Ruhr" (18 + 108 T. mit 4 Fach. Tafeln) gelehnt; ich
finde auf d. Kan nicht finden, dass Bopf das
durch - wenn auf Anfangsnotiz dies gewiss ange-
zeigt zu werden verhielt - in H. befeis-
setzt ist mein. Auf T. 261 abgebrannten Stich

König Wilhel auf die Werden der Arbeiter, ohne
Bendels Arbeit zu verzögern.

Wissentlich hat der Kulturpreis oder das
Bürgerschaftsamt, dem er die Arbeit in Aussicht
ausgestellt ist, Zeitschriften von Bürgern und Bürgertum
unterlassen. Aber wir müssen wissen, ob wir
wollen, ob das Unterlassen der Zeitschrift
durch gelegen ist, manch ist gegebenenfalls
der Bendel unverzögert, ob auf Verzug zu
gehen.

In ehrlicher Erwartung

Jr.

meinher

H. Löben

Friedrich Bürgerstr. 20.

116

Bonrat, Max, Amsterdam - später Heidelberg,

an Oswald Holder - Egger

1907 - 1910

Inhalt: 14 Stck. = 19 Tgl. 117 - 136

Gutalbarg, 5. 10. 7. 1908.
Gott Wielowir.

Vie wunderschönes Grus Grusenwort!

Das Untergesetzliche fordet eine Absonderung
nach der Natur, die Mittelkugeln
sind eine nachdrückliche Gewalt
entfallt. Et Swindall fij aus den sibiri-
schen und russischen Cod. Sat. Reg. 1050,
das einzige Beispiel, was man bisher
in Russland gefunden, off. beifad nicht ge-
funden hat.

Ifi bin bawid, tæt Ruffy, ðæt atvæg yngan
fute ðæt folcandar Mægtrumþing
wært, in Læ. Maest Brorfis "gr" galan.
Oan Lyfolt wænt hif næstl. aengtis,
wifswor ar hif ina Hrænriðs-Jor.
Hrænriðs-Jor. frendall.

Ein Hrænriðs-Jor. ðæt in fogabuiss gr.
fotwæppna full, sedr iñ fñr den bæren.
Fænandar Kingtess aengtisindig (vgl.
Hrænriðs-Jor. til Tukonat. Hræn. J. 18).

Sædum iñ seiyf Hræn bærand aengtis,

falle ich reagiere, mich auf den Beigang.

Den Doktor befreien zu wollen.

Mit besonderer Ergriffenheit und Zunge
ausgebaut

Professor Dr. Max Conrad.

zuvor Professor Dr. O. Holder-Egger, Dr. phil.
 Gymnas.-Rezessionswort, Berlin SW.,
 Großherrenstr. 11. W. 68.

beiderzeitpunkt ist da für den Stein Profes-
 sorius Magella unter dem Titel Link
 mariana in Cod. Lat. 12445 der Privat-
 Naturkundebibliothek. Neben der Nachlese zu
 dem Gedicht über die Pfaffenbildung ist
 König Löffel freilich nicht vermerkt.
 Werke ausfüllt, der ist doch nicht lässig, daß
 der Stein in Cod. Paris, der hier in Parma
 lebte, sieß Beurtheilung Linkmats freilich
 prima facie ist.

Der Monographie ist noch ein gut vorgetragener
 und für den Stein passender Fazitwürdigkeit

meinen. Wer et zweifl acina felbar boyne reift
überfallen, dorf ich dir wort auf die Aug.
meinen im Villas Loft der Brüder Jeph.
zweifl aufman.

Trotz ist auf Spuren bestand angeflammt und riss wos.
Befalls gelegentlich voranwärts der Feuerwall
zu regieren, jießt ich

Die unerhörte wohlt eugebaut

Dr. Max Conrad.

Heidelberg, d. 14. 12. 1908.

Grußgrußmeinherausgabe N. 29 L.

Der der Nachkommion ist Name Projekt der Geöffnet
für weitere deutsche Geöffneteinde in Berlin.

Now over his Research found in some to
great extent man's offspring, for food for
"the wonderfull foretelling Anchorage."

Iy seems, his very publication will
universally cause much. His following
will affect us in many

in den Abhandlungen verknüpft sind. Ich bitte Sie
denn schon jetzt vorliegende meine Frau Dr.
Eckard.

Seit den Augenuntersuchungen

Gruß Ihr Wohl

Max Conrad

5.13.3. 1909.

Absender: Dr. Max Conrad, Professor i. R.
Heidelberg, Br.-Hausfeldstr. N. 27 I.

Postkarte mit Antwort



Sehr geehrter Herr Professor Dr. Soldan-Egger,
Gesamtdirektor d. Deutschen Ausgabe d. Gesellschaft
d. 1. u. 2. d. Gesellschaftsverlag
Berlin S.W.

Großbeerenstraße N: 68.

Göteborg, den 26.12.1909.

Befr. urvaldes hos Gjenvort!

124

Den Catalogus er gennembl. i ene Mil.
yderst vigtige og gennembl. i
Kirkmaren. Findt i jævne tider.
Vejlen De divedis Søtharei i Tø.
bergal, Tørrøg. TV. V (Migne,
125. 648 - 652) min delte Quelle,
såd. foreløbelig modstander til
væbneffekten fort. fra fullt disponibelt
dette Verdenskundskab om formen Løge ved
Ringborgs Gav Kirkemodtakelsesopførelsen
kendt, hvorved man ved Hæftiget
først sin stadt grænsefuldt overført.
Ved ~~Kirkemodtakelses~~^{med} hæftet man
hæftet med næsten døde og
med den uøgbarligste Hæftiget
det. lene Corvat.

Postkarte



From Gefangen - Regierungskreis

Professor Dr. Holder-Egger

Berlin SW.

Groß-Braumarkt N:68.

Die grün sogenannte Mischling, auf der
bezeichnungslosen feuchten Kiefer-Nadeln aus Wied-
gallen, mit den Rauhain-Gallen gefüllt.
Der Aufzehrung im Gf. 3 ist höchst,
ausgezehrte wird, die das Merk sind
Gallen beginnen nicht überflössiges füllt.
Nicht befürchtet Grasgrünzung

Dr. Max Correl.

Greden, 5.8.12.1809.

Postkarte



An den Hakenf. Beppenreiter

J. Körnerkunst N. Augs
J. Gef. f. sel. J. Gaffgaff.

136

zu Kowalew, Name Augs. 1. Gef.
f. v. v. Gaffg. V., 8769 Nota 1 $\frac{1}{2}$
finl (with ~~genuine~~ finds own unless). Silla,
possibly auf Beijouze, finds
C. Th. 4, 16-20

4 Jf. 234 ^a Br. Nov. Kal. 12, p. 14. 2
etem Interpr., in f. 237 ^a Ep. Kal.
366 u. 511.

Gray excavated

St. Isaac Conrat.

Fitzalbey, d. 1/4 1910
Grandjeanfield No. 271 I.

Gew. Gefinnos - Kriegsvertrag Professor
Dr. Solder - Egger, Berlin.

Frohlfiff drückt ich für die verfügbaren Verhältnisse
Sinnung der Begegnung einer Kapitulation. Ich erkenne nicht
mich wagen das Besichtigungen mit Ausführungen
zum gewünschten Maßstab, der Bereich von jenseitig
Japanischen neuen Reichsverordnungen festzulegen.
Bei dem Kriegsbeginn und Kriegsende bestimmt
mein Lande ich die Gelegenheit der Beobachtung
in Libau und St. Petersburg Kriegsverhältnisse
Nicht allein (1891) glaubt ich auf meine

Nun im Bereich des Hochwings und
des Driftsatzes zum See Dallas MI.
wurde Kraft aufgeworfen. Z. B. be-
schafft die Geely Gruppe I (II) o. J.
1022 über die Rümpfblenden und das
durch Nibelund I und Lorraine VIII, was
gerade bei der galaktischen Fliegenfischerei
sehr vorteilhaft vorkommt. Als nun ge-
genwärtig, wie ich sehe, die Firma
die Boote übertragen in den Hafen.

menta nochmal vor, freye infreie, ob
sie eine Missausbildung seines geblieben
in keiner Angst verfallen mögl. abrufe.
miff währendt ich mir die Aufgabe, ob die
Reduktion eine tiefere Gegenwart gewinnt
oder Abwendung, in die Fortbewegung aber
der Gesetz Gleichgewicht eingriffen - wohl wenn
dieser befreien will, unperfekt und
bedingt geboten wird. Belebung könnte
wohl gegen Ende eingefolgt sein.

aller Offenbar wünsche ich nicht das Aufgezogene
nicht zu verderben, wünsche ich wiederum best
auf Gießwasser seines Grabes vor Ihnen
Viele wunderbare Dinge werden Sie dazu finden.

Heute ist mein Mann befreit vom Kriege,
gerufen ist, gesegnetes Jesus, und freundlich
Gott

To you young people
K. Max Conrad.

Gießwasser, d. 29. 4. 1910.

Gruß aus dem Hause der Familie M. H.

Göteborg, t. 26 Juli 1910.

Forskningsrättsakten offentl. N:o 27.

Frägta utgående hos författare!

Vad hänt med den tid uraf den skrift von H.
Lapötter, De Anastasio bibliothecario, Diss.
Parisii 1884, prefatant mortuus est, vnde non
reparatae bei Professor Wih. Levison in Bonn,
interveniret, utp. den Bibliothek der Monumen-
ta Germaniae historicae non aboffert sic.
per lembet Offizj.

Dess För b. Bevillat den 1 Maj 1910 och offert.

ließ zwei Werke gründig fort, ließt mich veranlassen,
stieß et in den ² zweitnacofall nicht förmlich gen.
dage ² veranlasstheit ist. Im frühdlichen Jänner
wurde ich von dir gegen vorabnehr Aufsicht,
ob mir für längere Zeit die fünfzig in Ge-
genwart verhoffet werden kann, bez. einer
Gewerbeschaffung, von Leibherr begreif.
ließ in meine Beprüfung, vorigenig ist:
mein Schiff war 14 Tonnen winter und gr.

meiner.

Trotzdem ist mir unlosbar, wieß Ihnen bestens jü
empfhlen, und die Gelassenheit erzwingen, die
mindestens befruchteten Hoffnung zu verschaffen,
gleichermaßen

zu einem ergebnisvollen

Dr. Max Conrad.

an die Fauthordruckerei zu Monumenta Ge-
mäldi Historiae, Berlin NW 6, Lissi-
enthalstr. N: 33/34.

der young sogenannte Verlängerte Bafftling
feurnd den Begegnung des Abgriff
wo Lapōtre, De mestris biblioth.
Paris, das jensei in Anflunge da
Jaron Zefim. - Regierungswort Loder.
Egger fehlt dat Jaron St. phil. Ernst
Perels zugefunden worden p. und hab.
fristig, tot Bafftling, aufgewandt das

Briefung der Firma Dr. Reels, ist von Kgl. Hr.
als erster Feuerwehrmann zu vernehmen.
Hierher über die Feuerwehrmänner

Zugangsstelle nach
Prof. Dr. Max Conrat.

Abstellung, d. 10. 8. 1910.

Grundstück befindet sich auf der Nr. 27 I.

132

2.

An die Fabrik & Druckerei des Monumenta
Germaniae Historiae, Berlin NW,
Luisenstrasse N. 33/34.

Der angekündigte Vratnogaphie erinnert mich
mitzuhören, dass es mehrere fertige
Volumen derjenigen geschaffenen
und verhofften Abbildung des Typus der
Leptotei, De Anastasio bibliothecario,

meins jenseitlichen Dienstes und geschäft,
dem Dr. phil. Ernst Reels, Berlin-
Swinemünde, Münzstrasse 11, N. 2411,
eingepflichtet.

die Kundung erfolgt durch den Postbeamten
und muss eingezwischen.

Es bleibt mir auf, meine vorliegenden
Dienst für die Verhandlung bei Ihnen.
Bleibt es Ihnen überlassen.

Takken bij de oogstaand velen geïnfecteert
Bepaald moegheid, geïntensief

Leydigius en alijf

H. Max Conrad.

Grootebroek, 1.4. September 1910.
Grootgouwseweg 1915.

mit den besten Empfehlungen
Ihre ehrte. Ihr Gehilfing.
mein

Dr. Max Conrat.

Albuquerque:
Professor Dr. Max Conrat,
Reidelsberg ~~Grundschule~~
~~Landstraße 10. Stt.~~.

V. 23. 11. 1910.

Postkarte



Großer Glienicker Weg
Professor Dr. O. Holder-Egger

Berlin S.W.

Großbeerenstrasse 68.

gew. Jafinius Regius et vel Propofor
 Dr. Holder-Egger, Berlin NW,
 Großbeerenstrasse 68.

Gewiss erkennt man in mir die gegen
 wägbarste Aufgabe, ob die Nachde
 lungen H. Kühns. August von einem
 freut ein Aufsatz (Mitschr.)
 über ein Caput Cegi Gendobadæ
 (Dagob. v. Melan. 45. J. 855,
 in fine, mit mir und Carl. Noack
 XXX vijft Blatt), das mir
 vielleicht dieses Puzzlespielt
 gelöst ist, verfehlt mögl.,
 und wenn es auch nicht so
 direkt aufzugeben sein für.

Postkarte

Geplant:
Großprojekts Compt.,
Heidelberg, Grund.
Hausnummer
Carsten N. 187.



Seine Majestät Regierung und
Postamt h. O. Holder-Ligge
Berlin SW.

Großprojekts Compt. N. 68.

Gutellberg, t. 26. 11. 1910. Geöffnet worden.
Lundström N: 28 I.

Siegerup war ganz gespannt! Gleichzeitig
mit dem Feuer feierten sie die ersten Friedensleser
börse und eine ungeheure Menge von Menschen.
Sie fuhren die Galgenfahrt aufwärts, nun auf
gewundenen Wegen, zuerst die Ribeberga
und dann Teologa de Legibus, die Felsenburg
als Caput Legis Gondobadal bei Jönköping, wahrs
ich nicht, ob Römer sich hier etwas "Kriegerisch".
Sie gingen nach Helsingborgen zu mir hin.
Das war ein schönes Erlebnis und sehr interessant das
sie durch den Weg, der ich mir so sehr gefallen
ihre ersten Erfahrungen und Unbekannte
hatten.

Wir fanden keinen Kontakt zu ihr auf.
Sie ist eine wunderbare Person und sehr
befremdet darüber, dass sie jetzt
eine Heimkehr nach Schweden

Max Conrad.

Baumer, Sütterl, München

an [Erich Grümmer, Berlin]

1892

Inhalt: 15 Stk. = 2 Bl. 137 - 138

Pax!

137

Stift St. Bonifaz, München.
4/10. 92.

Loyalty und ohne Gefahr!

Der Loyalty haben wollen
züglich einer Deutlichkeit
der Laienwiss. Lernvoraussetzung, einer
Stiftung der Loyalty, einer
zuvor in einer literarischen
Organisation Frau Johanna Pro-
fession einzunehmen.

Ist man nicht seit einigen Jahren
für in München (Stift St. Bonifaz)
in der Vorortbibliothek

die für meine Studien wichtig
sind geschrieben und gesammelt.

Ich habe mir meine kleinen Orbital
über Micrologus auf mein Stock des
Bernold von Constance niedergeschriebe,
von dem ich ziemlich, das
wurde Herrn Orfis vorgelesen
wurde. Herr Edmund Bishop von
London, dem ich den selben unter-
breitete habe, ist darüber der Meinung,
dass der Fehler in "Herrn Orfis"
verhofft und nicht missgeschrieben,
und
wichtig, mich von der Schriftstellerin

zu verordnen. Ich wußte nun beides,
nur welche zu setzen, ob ich den
Plänen seines Lees-Großvaters überlaufen
woll, oder welche von Dichter auf den Fuß
einer Rückkehr der Brüder zurücksetzen.
Zu diesem Zweck war die Druckerei
des Libelli des Bernold bestrebt,
soviel wie nur möglich die Brüder
in Zukunft der verachteten Politik
der Monarchen zu entziehen. Dichter ist für
Ihre vorzehn Prozeß und sonstige
Ansprüche stark wohlauf zu halten,
die besten Glückwünsche zum H. Geist
und Segen sind mir von Ihnen
bekundet worden seitdem (bis zum 10. J. d. Lehrb.
Lm. auf ^{ist} sein)
Fest-Großvater ist wieder zu Hause.

P. Leibert Baumer, Esq.,
Philadelphia